

Gemeinde

# Uffing am Staffelsee

Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen

## Schöffau und Kalkofen



Schöffau um 1935 (Quelle: Gemeindearchiv Uffing a. Staffelsee)

Architekten und Stadtplaner

im

**PLANKREIS**

mit

**HELLER SPÄTH**

kommunikation+planung

Bearbeitung Martin Späth und Teresa Hoffmann

In fachlicher Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Referat für Siedlungs- und Kulturlandschaftsdokumentation, Dr. Gerhard Ongyerth

Auftraggeber: Amt für ländliche Entwicklung, Oberbayern

August 2022

**Inhaltsverzeichnis**

Seite

Vorbemerkung ..... 2

**Naturraum und Lage**

Einordnung in den Naturraum ..... 3

Topografische Lage und historische Siedlungsentwicklung..... 3

Lage in Bezug zu den Wirtschaftsflächen ..... 4

Historische Verkehrslage ..... 4

**Siedlungsgeschichte**

Erstnennung, Ortsnamenbestimmung..... 4

Siedlungsgeschichtliche Einordnung und archäologische Situation ..... 4

Historische territoriale Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung ..... 5

Historische kirchliche Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung ..... 5

Historische Haus- und Hofbezeichnungen ..... 5

Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen im 19. und 20. Jahrhundert..... 6

**Historische Dorfstruktur**

Historische räumliche Ortsstruktur ..... 7

Historischer Siedlungskern- und Siedlungserweiterungen bis Anfang des 20. Jahrhunderts..... 8

Hinweise zur historischen Wirtschafts- und Sozialstruktur, gemeindliche Funktionen ..... 8

**Gegenwärtige Dorfstruktur**

Veränderung des historischen Ortsgrundrisses, Siedlungswachstum ..... 9

**Räume und Bauten des historischen Ortsbildes**

Würdigung denkmalgeschützter Gebäude in Bezug auf das historische Ortsbild ..... 9

Würdigung erhaltenswerter ortsbild- und strukturprägender Bauten (Objekte) in Bezug auf das historische Ortsbild..... 10

Historische Straßen und Wege, historische Ortsränder und Wasserfläche ..... 11

Würdigung der Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und historischer Dorfstruktur mit der heute noch vorhandenen Raumstruktur und Bausubstanz ..... 12

**Anlagen**

Kartenteil (Karten 1-11)..... 13

Abschrift aus der Hauschronik, Ortschronik 1998, S. 108 ff ..... 25

Historische Pläne, Fotos, Abbildungen und Luftbilder ..... 26

Fotodokumentation ..... 33

Karten- und Literaturverzeichnis, Internet ..... 50

Denkmalliste Bau- und Bodendenkmäler ..... 53

## Vorbemerkung

Das Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern unterstützt die Gemeinde Uffing am Staffelsee bei ihrer künftigen Ortsentwicklung und fördert die Bearbeitung eines Gemeindeentwicklungskonzeptes (GEK). Das Gemeindeentwicklungskonzept formuliert Planungsziele, Strategien und Maßnahmen für die Ortsentwicklung der nächsten zehn bis fünfzehn Jahre. Mit der Planung ist das Büro PLANKREIS aus München beauftragt.

Das GEK wird begleitet von einem Denkmalpflegerischen Erhebungsbogen (DEB) für den Hauptort Uffing am Staffelsee sowie für die beiden Ortsteile Schöffau und Kalkofen. In Abstimmung mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege werden in diesem Erhebungsbogen Denkmalwerte ermittelt und historische Dorfstrukturen herausgearbeitet. Dem Denkmalpflegerischen Erhebungsbogen liegt das Ziel zugrunde, die Belange des Denkmalschutzes und der städtebaulichen Denkmalpflege in die Überlegungen zum Gemeindeentwicklungskonzept einfließen zu lassen.

Der Denkmalpflegerische Erhebungsbogen skizziert die Entwicklungsgeschichte von Uffing am Staffelsee und der beiden Ortsteile Schöffau und Kalkofen und bereitet die überlieferten historischen städtebaulichen Strukturen auf der Grundlage einer bewährten Methode und eines bewährten Leistungsbildes, anschaulich in Texten, Karten, historischen und aktuellen Abbildungen, auf. Der Denkmalpflegerische Erhebungsbogen wird in zwei Berichten vorgelegt, ein Bericht zum Hauptort und einer für die Ortsteile Schöffau und Kalkofen. Beide Berichte gleichen sich in ihrem strukturellen Aufbau, verweisen jeweils auf denkmalrechtliche Gegebenheiten und vermitteln weitere Denkmalinformationen.

Mit dieser Arbeit soll vor Ort das Bewusstsein für die historische Kulturlandschaft und die vorhandene Qualität und Wertigkeit des baulichen historischen Erbes geschärft werden. Damit verbunden ist das Ziel, das historische Ortsbild zu sichern bzw. behutsam weiter zu entwickeln. Die Erarbeitung erfolgt durch das Büro PLANKREIS in Kooperation mit dem Büro Heller Späth.

An den Ortsbegehungen zur Ermittlung der denkmalpflegerischen Werte in Uffing am Staffelsee, Schöffau und Kalkofen haben teilgenommen:

Uffing, 27.10.2021	Erster Bürgermeister Andreas Weiß, Manuel Heim Amt für Ländliche Entwicklung Oberbayern, Dr. Gerhard Ongyerth LfD, Franz Huber Gemeindecarchivar/Ortschronist, Susanne Dorner Büro Plankreis, Martin Späth Büro Heller Späth
Uffing, 29.11.2021	Franz Huber, Gemeindecarchivar/Ortschronist, Teresa Hoffmann Büro Plankreis, Martin Späth Büro Heller Späth
Schöffau/ Kalkofen, 29.11.2021	Sebastian Mayr Ortschronist, Teresa Hoffmann Büro Plankreis, Martin Späth, Büro Heller Späth

In einer Bürgerversammlung am 29. März 2022 wurde über Struktur und Inhalte des Denkmalpflegerischen Erhebungsbogens berichtet.

## Naturraum und Lage

### Einordnung in den Naturraum

Schöffau und Kalkofen, Ortsteile der Gemeinde Uffing am Staffelsee, liegen naturräumlich innerhalb des Ammer-Loisach-Hügellandes und sind Teil der naturräumlichen Haupteinheit Voralpines Moor- und Hügelland (vgl. *Bayerisches Landesamt für Umwelt*).

Würmeiszeitliche End- und Grundmoränen des Isarvorlandgletschers haben in der Region um Schöffau und Kalkofen eine stark reliefierte Landschaft geschaffen. Unterschiedliche Höhenlagen mit Hügeln und Senken prägen den Charakter der Region.

Der Ort Schöffau liegt in einer flachen Mulde auf einer Höhe von 719 Meter ü. NN (Kirche), Kalkofen liegt in etwa auf gleicher Höhe (vgl. 720 Meter Höhenlinie). Schöffau und Kalkofen sind umgeben von teils bewaldeten Kuppen und Höhenrücken mit Höhen bis ca. 800 Meter ü. NN („Schloßbichel“, „Kirnberg“, „Schweinberg“, „Spindler Wald“, „Fuchswald“, „Schloßbichel“, „Hollmeierleite“, „Finsterschachenwald“). Vorherrschend sind Braunerdeböden über Schluff- bis Lehm kies. Eine Reihe von Wassergräben und Fließgewässern (Zuläufe in den Antlasgraben und Zuläufe in die Ach) durchziehen das Gebiet um Schöffau und Kalkofen. Mit dem Mühlbachweiher (Sporerweiher) nördlich der Ortslage von Schöffau und dem Weiher am südlichen Ortsrand von Kalkofen gibt es zwei stehende Gewässer. In der Nähe der Ortslage von Schöffau und Kalkofen gibt es eine Reihe von naturnahen, geschützten und naturrechtlich dokumentierten Lebensräumen:

Biotope – bachbegleitende Gebüsche und Baumhecken entlang des Antlasgrabens, bachbegleitende Gebüsche und Baumhecken nordwestlich von Schöffau, Feuchtwald östlich von Kalkofen,

Flora-Fauna-Habitatgebiete – Flusslandschaft Antlasgraben und Ach,

Ökokatasterflächen – zwei Flächen in Schöffau, Siedlungsrand westlich Moosstraße und Grünstreifen südlich Dorfstraße Nr. 1 bis Nr. 5

(vgl. *Geoportal Bayern, BayernAtlas, Karten zum Thema Umwelt und Geologie und Topografische Karte* und <https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe/ammer-loisach-huegelland-mit-oberlauf-der-isar>).

### Topografische Lage und historische Siedlungsentwicklung

Der Ort Schöffau liegt knapp sechs Kilometer westlich des Hauptortes Uffing am Staffelsee, Kalkofen wiederum liegt 500 Meter südlich von Schöffau. Schöffau ist über die Kreisstraße GAP 2 an die nächst größeren Orte Uffing im Osten und Böbing im Nordwesten erschlossen. Nach Kalkofen führt eine Gemeindestraße.

Eine erste namentliche Erwähnung von Schöffau findet sich in einer Quelle des Bistums Staffelsee aus dem Jahre 807 (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 11*). Auf diese Zeitschicht weist auch die Namensendung „-au“ hin, welche auf die Siedlungsperiode des frühmittelalterlichen Landesausbaus zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert hindeutet. Klöster gehören in jener Zeit zu den wichtigen Akteuren, die den Siedlungsausbau vorangetrieben haben. In dieser Zeit entstehen Weilersiedlungen und Frühformen von Haufendörfern (vgl. *LfD, 1999, S.83*).

In Schöffau und Kalkofen bzw. in der näheren Umgebung (vgl. *Kartenblattschnitt Untersuchungsgebiet*) sind keine Funde zu vor- und frühgeschichtlichen Siedlungsaktivitäten bekannt. Auf eine mittelalterliche und frühneuzeitliche Besiedlung verweisen Funde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Anna in Schöffau und ihres Vorgängerbaus.

Die Anfänge der Siedlungsentwicklung in Schöffau und Kalkofen mag man sich als Weiler- oder Einzelsiedlung vorstellen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts zeigt sich Schöffau als kleines lockeres Dorf, in dem sich acht Anwesen an einem Dorfplatz gruppieren mit einer Kirche die solitär südlich der Dorfanlage steht. Kalkofen ist ein Weiler (Einöde) mit zwei Anwesen (vgl. *Karte 4 Uraufnahme 1810*).



### **Lage in Bezug zu den Wirtschaftsflächen**

Die historischen Wirtschaftsflächen der Schöffauer und Kalkofener Bauern umfassen Äcker und Felder, Wiesen, Moosigte Wiesen, Moose und Filze. Entsprechend den Standort- bzw. Bodenbedingungen – feucht oder trocken – zeigt sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts eine eher kleinteilige und differenzierte Verteilung von Ackerbau- und Grünlandnutzungen. Die Wirtschaftsflächen liegen um die jeweiligen Siedlungskerne (vgl. z.B. *Flurnummern 16 und 17 in Kalkofen*). Südwestlich und östlich von Schöffau liegen zwei größere zusammenhängende Allmendeflächen, topografisch bezeichnet mit „*Gemeinde Schöffau auf dem Moos*“ und „*Gemeinde Schöffau*“ (vgl. *Karte 5 Historische Raumstrukturen*).

### **Historische Verkehrslage**

Ausgehend vom historischen Ortskern Schöffau bestehen um 1810 Verbindungswege in Form von Karren-, Feld- oder Fußwegen zu den umliegenden Weilern und Einzelsiedlungen Kalkofen und Salitern, Kirnberg und Luketsried, Spindlern und Filzbauer. Diese Wege sind zu dieser Zeit unbefestigt. Berichtet wird zudem von zwei besonderen Wegen – einmal von einem Kirchweg, der von der Insel Wörth im Staffelsee „zwischen den in Ost-West Richtung streifenden Molasserippen“ nach Schöffau führt sowie über einen projektierten Verlauf einer Salzstraße durch den Ort Schöffau, der in Ost-West-Richtung als „Winterweg“ von Sindlsdorf, Habach über Spatzenhäuser, Uffing, Schöffau nach Echelsbach über die Ammer seinen Weg nehmen sollte (vgl. *Regierungsbezirk Oberbayern, 2009, S. 72 und Ortschronik, 1998, S. 16, 17*).

## **Siedlungsgeschichte**

### **Erstnennung, Ortsnamenbestimmung**

Der früheste Namensnachweis für den Ort Schöffau findet sich in einer Urkunde des Bistums Staffelsee aus dem Jahr 807. Um 1493 erscheint der Ortsname „Scheffach“ in einer Beurkundung der Hofmark und Hofmarksrechte des Klosters Rottenbuch (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 11*).

Bezüglich der Herleitung des Ortsnamens nennt die Ortschronik verschiedene Varianten. Eine Annahme leitet sich davon ab, dass der Ort in einer Mulde liegt, in einer Au, und die umliegenden Höhen schräg ansteigen (scheff – schief), ein anderer Ansatz stellt eine Verbindung her von einer Wasserschöpfstelle, mittelhochdeutsch „scheffe“. Eine dritte Idee ist die Verknüpfung von Schafen die in der Au gehalten werden (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 11*).

Der Weilername Kalkofen leitet sich vermutlich von der Örtlichkeit der Kalkherstellung bzw. der Produktionsweise von Kalk ab. In der Region wurden einst Kalksteine und Tuffsteine im Unkudenwaldsteinbruch abgebaut und in Erdgruben bei hoher Temperatur unter Zuführung von Holz und Holzkohle gebrannt (vgl. *Ortschronik 1998, S. 173*). Rund 1,2 Kilometer westlich von Kalkofen ist am südlichen Hangfuß des „Schloßbichels“ am Rande des „Fuchswaldes“ in der Uraufnahme eine „Kohlstatt“ (Ort, wo eine Kohlerei betrieben wurde) kartiert (vgl. *BayernAtlas*).

### **Siedlungsgeschichtliche Einordnung und archäologische Situation**

Im näheren Umfeld (Radius 2 Kilometer) der beiden Orte Schöffau und Kalkofen sind bislang keine Bodendenkmäler aus vor- und frühgeschichtlicher Zeit nachgewiesen. Die Erstnennung um das Jahr 807 und die Ortsnamensendung „-au“ weisen auf erste Siedlungsschritte des frühmittelalterlichen Landesausbaus zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert hin.

### **Historische territoriale Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung**

Die Chronik nennt als Gründungsjahr der Gemeindebildung Schöffau die Zeit um 1810 (vgl. *Schöffau, Chronik, 1998, S. 29*),

Der Ort (Kirchdorf) sowie die gleichnamige Gemeinde und die Einöde Kalkofen gehören damals zum Isarkreis und sind dem Landgericht sowie Rentamt Weilheim unterstellt (vgl. *Topographisch-statistisches Handbuch für den Isarkreis im Königreich Baiern. 1825, S. 240 und 437*).

Im Zuge der Neuordnung des Königreich Bayerns entstehen aus den Kreisen (Isarkreis, Lechkreis, Salzachkreis, u.a.) Regierungsbezirke. 1867 gehört die Gemeinde Schöffau zum Regierungsbezirk Oberbayern und darin zum Bezirksamt Weilheim, dem späteren Landkreis Weilheim in Oberbayern. Die Gemeinde besteht insgesamt aus 21 Orten, darunter das Dorf Schöffau und die Einöde Kalkofen (vgl. *Joseph Heyberger, Chr. Schmitt, v. Wachter, 1867, Spalten 333-334*).

Im Zuge der Landkreisreform in Bayern im Jahr 1972 kommt die Gemeinde vom Landkreis Weilheim zum Landkreis Garmisch-Partenkirchen. Wenige Jahre später, im Jahr 1978, erfolgt die Eingemeindung nach Uffing a. Staffelsee (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 33*).

### **Historische kirchliche Zugehörigkeit in ihrer Entwicklung**

Die Ortschronik von Schöffau verweist auf eine Klostergründung mit Kirche im Jahr 742 auf der Insel Wörth im Staffelsee, die zugleich Bischofssitz (Hl. Bonifatius) war. Die Pfarrei gilt als Ursprung, ihr zugehörig ist seit je her der Ort Schöffau, der bis heute zur Pfarrei Seehausen gehört (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 48*). Schöffau ist heute eine katholische Expositur (Seelsorgebezirk ohne eigene Vermögensverwaltung) und bildet seit 2002 mit den Pfarreien Uffing und Spatzenhäusern die Pfarreiengemeinschaft Uffing (vgl. [https://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6ffau\\_\(Uffing\\_am\\_Staffelsee\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Sch%C3%B6ffau_(Uffing_am_Staffelsee))).

Der benachbarte Ort Kalkofen hingegen gehört seit altersher zum Kirchensprengel Uffing, bis er im Jahr 1907 der Expositur Schöffau zugeteilt wird (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 48*).

Die Denkmalliste datiert die Kath. Filialkirche St. Anna in Schöffau im Kern auf die Zeit Mitte des 16. Jh., die Ortschronik erwähnt einen schriftlichen Beleg aus dem Jahr 1517 der zudem Hinweise auf ein älteres bestehendes Mauerwerk gibt, das beim Bau der Kirche verwendet wurde (vgl., *Ortschronik, 1998, S. 48*). Ein erster Pfarrer ist namentlich aus dem Jahr 1733 überliefert (vgl., *Ortschronik, 1998, S. 58*).

### **Historische Haus- und Hofbezeichnungen**

Die Uraufnahme von 1810 zeigt neun Anwesen in Schöffau und zwei in Kalkofen. Laut Steuerbuch von 1752 handelt es sich um  $\frac{1}{3}$  Höfe,  $\frac{1}{4}$  Höfe und  $\frac{1}{6}$  Höfe (vgl. *Karte Nr. 7 und Ortschronik, 1998, S. 107 ff*). Die Angaben  $\frac{1}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$  oder  $\frac{1}{6}$  Hof sind steuerliche Einstufungen die in jener Zeit dazu dienen, die Ertragsfähigkeit der Hofstellen zum Zwecke der allgemeinen Besteuerung einzuordnen. Die Differenzierung der Höfe ist auch insofern interessant, als sich daraus Hinweise auf die Siedlungsanfänge der Ortsteile ableiten lassen. Ein  $\frac{1}{3}$  Hof deutet auf ein weiter zurückgehendes Standorterbe hin als beispielsweise ein  $\frac{1}{6}$  Hof. In Schöffau ist daher vermutlich im Bereich der beiden Anwesen Nr. 5 „Beim Föst“ (heute Brunnenweg 4) und Nr. 7 „Beim Rieger“ (heute Brunnenweg 2) der historische Siedlungskern zu suchen.

In einem älteren Steuerbuch aus dem Jahr 1672 sind die Höfe Nr. 5 und 7 in Schöffau und der Hof Nr. 17 in Kalkofen „Beim Blasl“ als  $\frac{1}{2}$  Höfe eingestuft. Beim Anwesen Nr. 2 „Dorfschmied“ (heute Dorfstraße 7) handelt es sich um eine  $\frac{1}{16}$  Sölde, d.h. hier ist ein deutlich jüngerer Siedlungsstandort anzunehmen (vgl. *Chronik 1998, S. 117, 118 und 136*).

**Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen im 19. und 20. Jahrhundert**

Nachstehende tabellarische Aufstellung gibt einen Überblick über die Einwohner- und Gebäudeentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert.

1810 <sup>1</sup>	Schöffau, 8 Anwesen; Kalkofen 2 Anwesen
1825 <sup>2</sup>	Schöffau, 9 Häuser und 53 Einwohner; Kalkofen 2 Häuser und 9 Einwohner; beide Ansiedlungen werden als <i>Einöde</i> erfasst. Zugehörig zum Isarkreis und zum Bezirksamt bzw. Landgericht Weilheim
1867 <sup>3</sup>	Schöffau, Kirchdorf, 19 Gebäude, 1 Kirche, 1 Schule, 75 Einwohner; Kalkofen, Einöde, 3 Gebäude und 16 Einwohner; beide Ortsteile gehören zur Gemeinde Schöffau, welche insgesamt aus 21 Orten besteht
1876 <sup>4</sup>	Schöffau, Kirchdorf, 27 Gebäude und 69 Einwohner; Kalkofen, 6 Gebäude und 16 Einwohner
1888 <sup>5</sup>	Schöffau, Kirchdorf, 79 Einwohner und 15 Wohngebäude; Kalkofen, Weiler, 3 Wohngebäude und 13 Einwohner
1904 <sup>6</sup>	Schöffau, Kirchdorf, 16 Wohngebäude und 77 Einwohner; Kalkofen, 3 Wohngebäude und 18 Einwohner
1928 <sup>7</sup>	Schöffau, 15 Wohngebäude und 83 Einwohner; Kalkofen 2 Wohngebäude und 16 Einwohner
1950 <sup>8</sup>	Schöffau, Kirchdorf, 19 Wohngebäude, 118 Einwohner; Kalkofen 4 Wohngebäude, 23 Einwohner
1973 <sup>9</sup>	Schöffau, Kirchdorf, 116 Einwohner; Kalkofen, Weiler, 20 Einwohner
1987 <sup>10</sup>	Schöffau, Kirchdorf, 38 Gebäude mit Wohnraum und 163 Einwohner; Kalkofen, Dorf, 12 Wohngebäude mit Wohnungen und 48 Einwohner

<sup>1</sup> vgl. *Uraufnahme 1810*

<sup>2</sup> vgl. *Adolph von Schaden: Topographisch-statistisches Handbuch für den Isarkreis im Königreich Baiern. 1825, S. 240 und 437*

<sup>3</sup> vgl. *Joseph Heyberger, Chr. Schmitt, v. Wachter: Topographisch-statistisches Handbuch des Königreichs Bayern. In: K. Bayer. Statistisches Bureau (Hrsg.): Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern. München 1867, Spalte 333-334*

<sup>4</sup> Vollständiges Ortschaften-Verzeichniss des Koenigreichs Bayern, (....) nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 bearbeitet vom kgl. Statistischen Bureau in München, München, 1876, Spalte 377

<sup>5</sup> vgl. *Rasp, Karl von: Ortschaften-Verzeichniss des Königreichs Bayern, (...), München, 1888*

<sup>6</sup> vgl. *Bayer. Statistisches Bureau (Hrsg.): Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. München 1904, Abschnitt II, Sp. 358*

<sup>7</sup> vgl. *Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Ortschaften-Verzeichnis für den Freistaat Bayern nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand vom 1. Januar 1928. Heft 109 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1928, Abschnitt II, Sp. 371*

<sup>8</sup> vgl. *Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern(...) Volkszählung vom 13. September 1950. Heft 169 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1952, Abschnitt II, Sp. 348*

<sup>9</sup> vgl. *Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern. Heft 335 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1973, S. 28*

<sup>10</sup> vgl. *Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern. Heft 450 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1991, S. 100*

Die Auflistung zur Entwicklung der Einwohner- und Gebäudezahlen für den Ort Schöffau belegt ein kontinuierliches Wachstum. Im Betrachtungszeitraum 1825 bis 1987 hat sich die Einwohnerzahl (53 > 163) in etwa verdreifacht, die Zahl der Wohngebäude vervierfacht (9 > 38). In Kalkofen hat sich die Einwohnerzahl von 9 auf 48 erhöht, die Zahl der Wohngebäude ist von 2 auf 12 gestiegen.

## Historische Dorfstruktur

Zu den wichtigen Quellen für die Analyse der historischen Dorfstruktur der Orte Schöffau und Kalkofen gehören die Ortschronik mit Verweisen und Informationen zu den Anwesen im Ort (Gemeinde Uffing am Staffelsee und Gebirgstrachtenerhaltungsverein Wachtbichler, Hg., 1998) sowie die Uraufnahme von 1810. Die Geländeaufnahme von 1810 im Maßstab 1:5.000 zeigt den ersten maßstäblich verbindlichen Katasterplan der Orte Schöffau und Kalkofen mit neun bzw. zwei Anwesen, darunter Kirche und Schule, Gasthaus, Schmiede, Sägmühle und Bauerngehöfte. Zur Lesbarkeit und Interpretation des Katasterplans gibt es eine amtliche Legende (Planzeichnung nach den Vorschriften der Jahre 1808 und 1830). Den einzelnen Anwesen in der Uraufnahme sind fortlaufend Nummern zugeordnet – in Schöffau Nr. 1, „*Beim Draxler*“, heute Dorfstraße 2 ... bis Nr. 9 „*Beim Müller*“, Antlasweg 14 und in Kalkofen Nr. 16 „*Beim Nazi*“, heute Kalkofen 8 und Nr. 17 „*Beim Blasl*“, heute Kalkofen 10. Die Flurstücke außerhalb der jeweiligen Ortslagen sind ebenfalls nummeriert, deren Nummerierung verweist auf die jeweilige Hofzugehörigkeit (vgl. *Karte 4 Uraufnahme 1810*).

## Historische räumliche Ortsstruktur

Acht Anwesen gruppieren sich in Schöffau aufgelockert um eine eher unregelmäßig figurierte Platzfläche („Verkehrsfläche“). Nach Süden hin öffnet sich dieser Freibereich zu einem Platz vor der Kirche („Kirchenvorplatz“). Die Kubatur (Grundriss) der Bauten ist unterschiedlich, neben stattlichen Bauernanwesen stehen kleinere Nebengebäude und Funktionsbauten wie Schmiede oder Schule (Expositorhaus). Räumlich prägend ist vor allem der am südlichen Ortsrand frei stehende und von einer Mauer eingerahmte Kirchenbau St. Anna. Südlich der Kirche steht einzeln der Zehentstadel. Nördlich der Ortslage steht solitär eine Sägmühle. Erkennbar ist hier der Mühlbachweiher sowie ein dort austretender Bachlauf, der die Sägmühle tangiert und dann weiter östlich wieder in den Zulauf des Antlasgrabens mündet. Der zentrale Platzbereich in Schöffau ist Ausgangspunkt bzw. Endpunkt einiger unbefestigter Straßen und Wege in die bzw. aus der umliegenden welligen Kultur- und Naturlandschaft. Diese Kultur- und Naturlandschaft besteht aus Feldern, Wiesen, nasen Moosen und Filzen sowie Waldflächen.

Die Einöde Kalkofen mit seinen zwei Bauernanwesen liegt etwa 500 Meter südlich von Schöffau an dem Weg nach Saliter. Hier in Saliter führt eine Brücke über die Ach. Benachbart zu den beiden Hofanlagen stehen jeweils zwei kleinere Nebengebäude. Die Hauptwegebeziehungen von Kalkofen führen nach Schöffau, Saliter sowie in Richtung einer zweiten Brücke über die Ach östlich von Saliter. Höher gelegene und daher trockenere Standorte um Kalkofen werden ackerbaulich genutzt, feuchtere Standorte als Wiesen. Die südlich von Kalkofen vorbeiziehende Ach ist dicht von Gehölzen gesäumt.

Das kleine Kirchdorf Schöffau ist nach Martin Born als „*geschlossenes Dorf*“ zu beschreiben. Anstelle der Siedlungstypbezeichnung „geschlossenes Dorf“ findet sich in der Literatur auch der Begriff des „*Haufendorfs*“. Kalkofen ist der Siedlungsform nach eine Einzel- und Streusiedlung (vgl. *LfD, Denkmalpflege und Dorferneuerung, Seite 91, 1999 und Karte 5 Historische Raumstrukturen*).

### **Historischer Siedlungskern und Siedlungserweiterungen bis Anfang des 20. Jahrhunderts**

In Schöffau ist der historische Siedlungskern wohl im Bereich der Anwesen Nr. 5 und Nr. 7 zu vermuten, beide Höfe sind in einem Steuerbuch aus dem Jahr 1672 als  $\frac{1}{2}$  Höfe eingestuft, in Kalkofen markieren die beiden Höfe Nr. 16 und 17 den historischen Siedlungskern (s.o.). Aus den ersten frühmittelalterlichen Siedlungsschritten (Einzelsiedlung oder Weiler) ist bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts das kleine Dorf Schöffau entstanden, das bereits wesentliche dörfliche Funktionen vorhält – eine Pfarrkirche, eine Schule, ein Gasthaus, eine Schmiede und eine Sägmühle.

Kalkofen ist ein Weiler bzw. eine Streusiedlung geblieben (vgl. *Karte 6 Gebäude mit besonderen Funktionen und Karte 8 Historische Wegeführung und Siedlungsstruktur*).

Die Positionsblätter der Jahre 1890, 1940 und 1959 machen deutlich, dass in diesem Zeitraum in beiden Ortsteilen keine nennenswerten Siedlungserweiterungen stattgefunden haben. Kalkofen ist ein Weiler geblieben mit nunmehr vier Wohngebäuden, in Schöffau sind es zu dieser Zeit 19 Wohngebäude. Der Zuwachs an Wohnraum ist auf den unmittelbaren Bereich der historischen Ortslage begrenzt (vgl. *BayernAtlas, Positionsblätter 1.25.000, 1890, 1940 und 1959, vergrößerte Ausschnitte Seite 24*).

### **Hinweise zur historischen Wirtschafts- und Sozialstruktur, gemeindliche Funktionen**

Im Zuge des Gemeindebildungsprozesses im Königreich Bayern Anfang des 19. Jahrhunderts wird Schöffau zu einer selbstständigen politischen Gemeinde mit Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung. Der Weiler Kalkofen ist Ortsteil der Gemeinde Schöffau. Ein erster Gemeindevorsteher wird 1811 genannt (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 24*). Die örtliche Kirche, deren Ursprünge auf das 16. Jahrhundert zurückgehen, hat die Funktion einer Pfarrkirche und ein erstes Schulhaus wird 1830 im Bereich der heutigen Sankt-Anna-Straße 7 gebaut. Bis dahin wird im Anwesen Nr. 8 (Expositurhaus, heute Antlasweg 1) unterrichtet (vgl. *Karte Nr. 6 und 7*). Im Jahre 1910 entsteht am südlichen Ortsrand ein neues und größeres Schulhaus, der Bau wird heute als Kindergarten genutzt.

Wie der Ort Uffing so hat auch Schöffau mit dem Anwesen Nr. 9 (vgl. *Karte 6*) nördlich der Ortslage eine Tradition als Mühlenstandort (*Sägmühle „Beim Müller“, „Beim Sporer“*). Die Dorfchronik dokumentiert die Hofgeschichte zurück bis in das 16. Jahrhundert (vgl. *Ortschronik 1998, S. 114*). Land- und Forstwirtschaft sind in Schöffau und Kalkofen im 19. Jahrhundert und bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts die bestimmenden Wirtschaftszweige. Die Erträge aus Viehhaltung, Ackerbau und Grünland dienen in früherer Zeit in erster Linie dem Eigenbedarf, das Holz dient als Baumaterial und Brennstoff (vgl. *Karte 7; Kalkofen Nr. 16 und 17; Schöffau Nr. 1, 3, 4, 5, 6 und 7*). Erwähnenswert ist auch die Tatsache, dass die Gemeinde Schöffau zu Beginn des 19. Jahrhunderts Eigentümerin von zwei großflächigen Gemeinschaftsweiden ist (vgl. *Uraufnahme 1810*). Zu Beginn des 20. Jahrhunderts werden diese Gemeinschaftsweiden aufgelöst und auf die Bauernschaft aufgeteilt. Mit fortschreitender Technisierung produziert die Bauernschaft für regionale und überregionale Absatzmärkte (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 75*). Neben der Mühle und den Bauerngehöften ist in Schöffau ein Gasthaus (Nr. 4) und eine Schmiede (Nr. 2) ansässig (vgl. *Karte 7*).

Die beiden historischen Anwesen in Kalkofen Nr. 8 und 10 sind seit altersher Bauernhöfe, wobei das Anwesen Nr. 10 in den Jahren von ca. 1950-1960 zusätzlich als Gasthaus genutzt wurde (vgl. *Ortschronik, 1998, S. 136, „Gasthaus zur Linde“*).

Zu den Anwesen höherer Ertragskraft ( $\frac{1}{3}$  Hof und  $\frac{1}{4}$  Hof) zählen um 1810 die Schöffauer Anwesen Nr. 1, 5, 6 und 7 sowie die Anwesen Nr. 16 und 17 in Kalkofen (vgl. *Karten 7 und 7a*).

## **Gegenwärtige Dorfstruktur**

### **Veränderung des historischen Ortsgrundrisses, Siedlungswachstum**

Der Siedlungsgrundriss innerhalb des historischen Ortskerns in Schöffau hat sich verändert. Dies zeigt die Überlagerung der Katasterpläne von 1810 und 2021 beispielsweise an folgenden Aspekten:

- das historische Anwesen Nr. 7 „Beim Rieger“ ist aufgelassen, stattdessen ist dort heute eine Freifläche,
- an Stelle des historischen Nebengebäudes der Dorfschmiede (Nr.2) steht ein stattliches Anwesen (heute, Dorfstraße 4, 4a), der Dorfplatz erhält dadurch eine komplett veränderte Figur,
- ein neuer Weg führt nach Norden vorbei an dem heutigen Anwesen Brunnenweg Nr. 2a,
- der Friedhof wird erweitert, ein Pfarrhaus neben der Kirche errichtet (1895)
- südlich der Kirche entsteht ein Schulhausbau (1910)
- historische Siedlungsstandorte wie die der Anwesen Nr. 1, 2, 3, 4, 5 und 6 sind überliefert, jedoch in Teilen durch Neubauten, Anbauten und Gebäudestellung auf der Parzelle verändert (vgl. *Karte 9, Wandel der überbauten Flächen*).

Deutlicher hat sich der Siedlungsgrundriss außerhalb der historischen Ortslage infolge eines Siedlungswachstums ab der 2. Hälfte des 20. Jahrhundert verändert. Die planerische Steuerung erfolgt über Ortsabrundungssatzungen und qualifizierte Bebauungspläne. Angelagert an den historischen Ortsrand entstehen neue Wohn- und Wirtschaftsgebäude. Der im Jahr 2008 in Kraft getretene Bebauungsplan „Schöffau-West“ steht für die letzte größere Wohnbauentwicklungsmaßnahme mit Einfamilienhäusern (vgl. *BayernAtlas, Bebauungspläne*).

Kalkofen besteht bis weit in die 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts aus dem historischen Siedlungskern um die Anwesen Kalkofen Nr. 8 und 10 und wenigen einzelnen Ergänzungsbauten. Erst mit den qualifizierten Bebauungsplänen „Kalkofen-Ost“ (1978) und „Kalkofen“ (2004) und der Ausweisung von Flächen für Dorfgebietsnutzung und Einfamilienhäusern ist flächenmäßig und siedlungsstrukturell ein merklicher Siedlungsschritt erfolgt.

## **Räume und Bauten des historischen Ortsbildes**

### **Würdigung denkmalgeschützter Gebäude in Bezug auf das historische Ortsbild**

In Schöffau sind folgende Bauten denkmalgeschützt: die St. Anna Kirche (Kirchplatz 1), eine Saalkirche mit nördlichem Halbwalmturm aus dem 16. Jahrhundert; das Gasthaus (Dorfstraße 8), ein zweigeschossiger breit gelagerter Flachdachsattelbau mit Fassadenmalerei mit dem zugehörigen gegenüberliegenden Stadel, ein Holzständerbau mit Flachsatteldach, Bundwerk und Zierbund; das zweigeschossige Bauernhaus (Sankt-Anna-Straße 2), ein Satteldachbau mit Kniestock aus dem 18. Jahrhundert sowie das ehemalige Schulhaus (Am Sportplatz 1), ein zweigeschossiger Eildachbau mit Erkern und Laube. Diese Bauten prägen das historische Ortsbild in der Ortsmitte von Schöffau. Durch eine angemessene Gestaltung des öffentlichen Raumes im zentralen Bereich Dorfstraße, Kirchplatz und Sankt-Anna-Straße, gefördert mit Mitteln der Dorferneuerung, wird die räumliche Wirkung der denkmalgeschützten Bauten angemessen befördert und zugleich Aufenthaltsqualität geschaffen.

Ebenfalls als Denkmal klassifiziert sind die beiden Stadel in der Dorfstraße 13 und in der Nähe vom Antlasweg. Bei dem Stadel in der Dorfstraße 13 handelt es sich um einen zweigeschossigen Ständerbau mit Flachsatteldach, Bundwerk und Zierbund aus dem 19. Jahrhundert. Der Stadel am Antlasweg ist ein zweigeschossiger Blockbau, dessen Erdgeschoss in die 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts zurückreicht (vgl. *Karte 10 Denkmalpflegerische Interessen und Fotodokumentation*).

In Kalkofen sind das Bauernanwesen Nr. 8 und der zugehörige nördlich gelegene Stadel denkmalgeschützt. Bei dem Bauernhaus handelt es sich um einen zweigeschossigen Preisdachbau mit verputzter Blockbauwand, Zierbund und Traufbundwerk, der Stadel ist ein hölzerner Satteldachbau. Das stattliche Bauernanwesen aus der Zeit Ende des 18. Jahrhunderts und mit älterem Kern, steht mit der Giebelseite zur Straße und prägt das historische Straßen- und Ortsbild im Zentrum von Kalkofen.

### **Würdigung erhaltenswerter ortsbild- und ortstrukturprägender Bauten (Objekte) in Bezug auf das historische Ortsbild**

Neben den Baudenkmalern (Denkmalliste) gehören aus denkmalpflegerischer Sicht auch sogenannte *erhaltenswerte ortsbildprägende* und *ortstrukturprägende* Gebäude (*Objekte*) zu den baulichen Denkmalwerten des Ortes. Diese Einstufungen stützen sich auf eine Definition des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege (vgl. *BLfD*, 2016).

Schöffau

In einer gemeinsamen Begehung im Herbst 2021 werden in Schöffau rund ein Dutzend Bauten als erhaltenswert und ortsbildprägend bewertet. Diese *ortsbildprägenden* Gebäude haben zwar nicht die baukunstgeschichtliche Bedeutung von Baudenkmalern, sind aber ebenso wichtig für das historische Orts- und Straßenbild. Diese Bauten verdeutlichen zusammen mit den Baudenkmalern die Siedlungsgeschichte und stehen für die historische landwirtschaftliche Prägung des Dorfes (Bauernhäuser), seine historische gewerbliche handwerkliche Struktur (Gasthaus, Kramer und Molke- rei) und das historische dörfliche Gemeinwesen (Kirche, Schule und Feuerwehr).

Ortsbildprägende Gebäude verfügen über eine historische Bausubstanz (ggf. im Kern des Gebäudes oder in Teilen) und sind in regionaltypischer Bauweise errichtet. Sie haben meist eine große Bedeutung für den städtebaulichen Zusammenhang innerhalb des Ortes, ihre Kubatur fügt sich ein in das Siedlungsgefüge und vielfach besetzen sie historische Siedlungsstandorte. Solche Bauten sind identitätsfördernd und unterstützen die räumliche Wirksamkeit von Baudenkmalern, wenn sie zu diesen in Nachbarschaft stehen. Gerade im Bereich der Ortsmitte um die Kirche St. Anna sowie nördlich davon besteht eine dichte Nachbarschaft von Baudenkmalern und ortsbildprägenden Gebäuden. Die ortsbildprägenden Bauten sind Teil des überlieferten historischen baulichen und städtebaulichen Erbes.

Im Folgenden werden die erhaltenswerten ortsbildprägenden Gebäude straßenzugsweise aufgelistet und in ihrer Charakteristik kurz und stichpunktartig beschrieben (mehr Informationen zu den Gebäuden s.a. Fotodokumentation):

Am Sportplatz 2 (ehemaliges Feuerwehrhaus aus den 1930er Jahren, kleiner Satteldachbau mit holzverschaltem Schlauchturm);

Antlasweg 1 (ehemaliges Expositur- und Schulhaus, ein zweigeschossiger Satteldachbau), Antlasweg 14 (Bauernanwesen, zweigeschossiger Satteldachbau, OG Wirtschaftsteil holzverbrettert, ehemalige Sägemühle);

Brunnenweg 4 (Bauernanwesen, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort);

Dorfstraße 2 (Bauernanwesen, zweigeschossiger Satteldachbau, Balkon und Hochbalkon, Wirtschaftsteil im OG verbrettert, Dorfstraße 4 (Wohnteil Bauernhaus, ehemals zugehörig zur Dorfschmiede), Dorfstraße 6 (Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort, Balkon, OG Wirtschaftsteil verbrettert), Dorfstraße 13 (Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Nebenhaus zum Anwesen Nr. 4)

Kirchplatz 3 (Pfarrhaus, zweigeschossiger Satteldachbau, Fassadenverzierung, Balkon, Ende 18. Jahrhundert),

Sankt-Anna-Straße 5 (kleiner eingeschossiger Satteldachbau, ehemalige Molkerei und Käserei, 2. Hälfte 19. Jahrhundert), (Sankt-Anna-Straße 7 (zweigeschossiger Satteldachbau, OG verbrettert, ehemals Kramerladen, davor Schulhaus, 19. Jahrhundert).

Das Wegekreuz an der Straße Am Lindenfeld ist vergleichsweise jung datiert mit der Angabe 1972, allerdings ist der Standort bereits vor 200 Jahren in der Uraufnahme von 1810 verzeichnet.

Der Gebäudeteil Dorfstraße 4b überzeugt weniger durch seine Geschichtlichkeit als durch seine Stellung im Straßenraum und seine Kubatur. Der Denkmalwert wird hier primär siedlungsstrukturell gesehen und daher das Gebäude als ortsstrukturprägend eingestuft (*vgl. Karte 10 Denkmalpflegerische Interessen und Fotodokumentation*).

#### Kalkofen

In Kalkofen sind folgende Gebäude erhaltenswert und ortsbildprägend: das Bauernanwesen Kalkofen 10, ein zweigeschossiger langgestreckter Satteldachbau sowie das zum Anwesen Nr. 8 gehörende ehemalige Backhäusl.

### **Historische Straßen und Wege, historische Ortsränder und Wasserfläche**

#### Schöffau

Sowohl innerorts als auch außerhalb folgen einige Straßen und Wege den Spuren von Vorläuferwegen, wie sie bereits in der Uraufnahme von 1810 abgebildet sind. Diese, damals unbefestigten Wege, sind Teil des historischen Siedlungsgrundrisses. Aus denkmalpflegerischer Perspektive wird den historischen Wegen ein struktureller Denkmalwert zuerkannt. Erwähnenswert ist die Dorfstraße, die in östlicher Richtung in etwa einem alten Kirchweg folgt, der einst Schöffau mit Uffing und der Insel Wörth verknüpft hat (*vgl. Abschlussbericht ROB, 2009, S. 72*).

Der Mühlbachweiher oder auch Sporerweiher genannt, benannt nach alten Hausnamen „Müller“ und „Sporer“, ist ebenfalls ein Element des historischen Ortes. Die Uraufnahme von 1810 zeigt hier einen Weiher, der über Wasserzuläufe von Westen und Norden gespeist wird und über einen offenen Graben hin zum Anwesen Antlasweg 14 entwässert. Die Kraft des Fließgewässers wurde hier von einer ehemaligen Sägemühle genutzt. Bis ca. 1955 ist hier Strom produziert worden (*vgl. Ortschronik, 1998, S. 114*).

Aus dem kleinen Haufendorf des Jahres 1810 hat sich bis heute bei einer insgesamt als maßvoll zu bewertenden Siedlungsentwicklung ein größeres Haufendorf entwickelt. Überlagerung des historischen Katasters von 1810 mit einem heutigen Plan zeigen, dass an einigen Stellen historische Ortsrandstrukturen erhalten, d.h. auch heute noch weitgehend unbebaut sind (historischer Ortsrand als Element des historischen Dorfes). Dies ist der Fall südlich der Kirche und der ehemaligen Schule, östlich des Anwesens Dorfstraße 2 sowie im Bereich der ehemaligen Sägmühle am Antlasweg 14 (*vgl. Karten 9 und 10*).



## Kalkofen

Die heute ausgebaute Verbindungsstraße zwischen Schöffau und Kalkofen folgt im Wesentlichen dem Verlauf des Vorläuferweges (vgl. *Überlagerung Katasterplan 1810 und 2021*). Aus dem Weiler mit ehemals zwei Hofstellen ist eine kleine ländliche Wohnsiedlung entstanden. Am Rand des historischen Weilers haben sich einige Ortsrandstrukturen erhalten.

### **Würdigung der Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und historischer Dorfstruktur mit der heute noch vorhandenen Raumstruktur und Bausubstanz**

Die Erstnennung von Schöffau um das Jahr 807 und die Ortsnamensendung „-au“ weisen auf erste Siedlungsschritte des frühmittelalterlichen Landesausbaus zwischen dem 8. und 10. Jahrhundert hin. Eine Erstnennung des Weilers Kalkofen ist den Berichterstattern nicht bekannt, die Ortschronik hat die Hausgeschichte bis ins 17. Jahrhundert zurückverfolgt.

Aus den ersten frühmittelalterlichen Siedlungsschritten (Einzelsiedlung oder Weiler) ist bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts das kleine landwirtschaftlich geprägte Dorf Schöffau entstanden, das neben den Bauernhöfen bereits wesentliche dörfliche Funktionen vorhält – eine Pfarrkirche, eine Schule, ein Gasthaus, eine Schmiede und eine Sägmühle. Kalkofen ist hingegen ein Weiler geblieben.

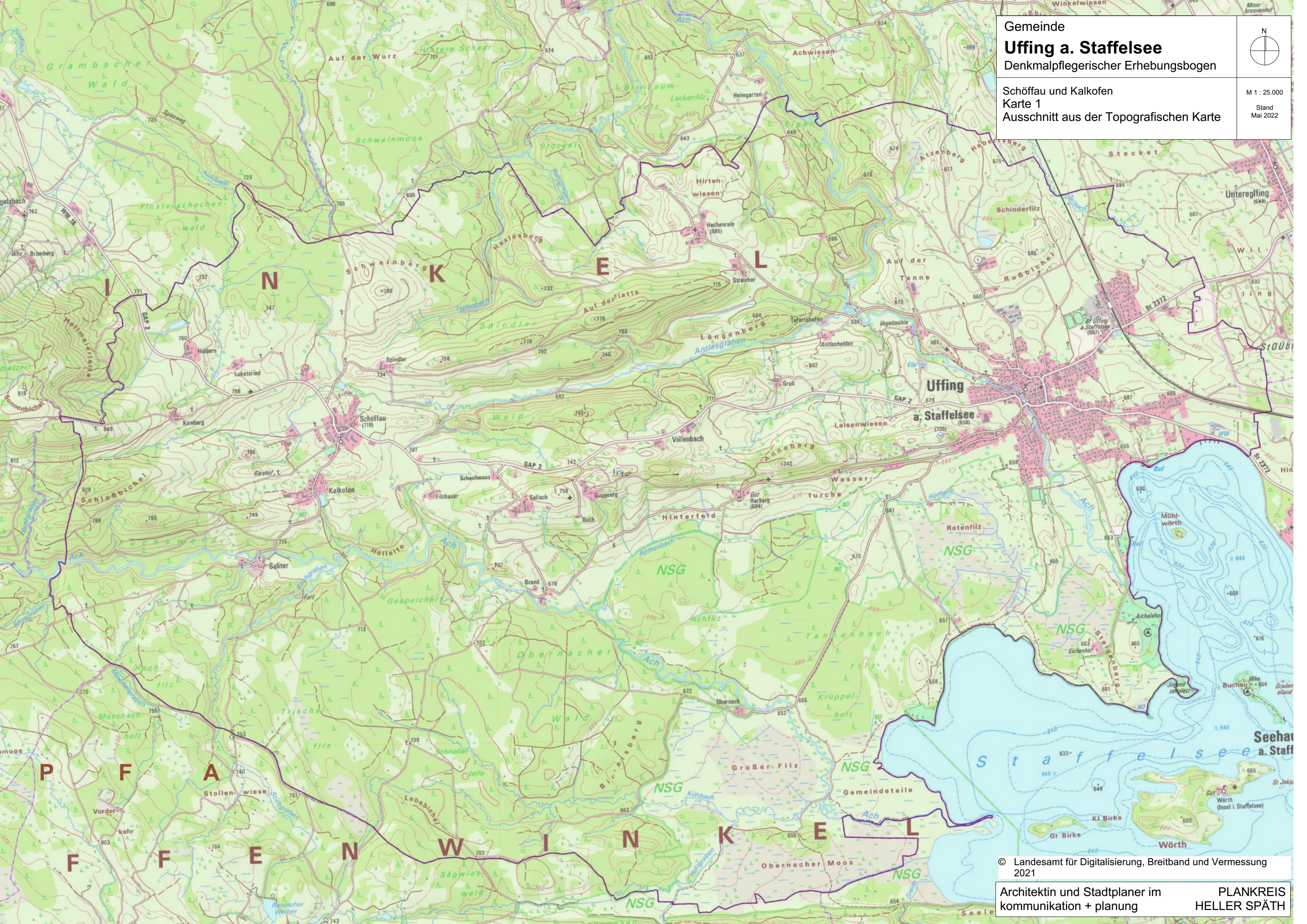
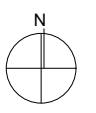
Sowohl in Schöffau als auch in Kalkofen hat es bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts keine wesentlichen Siedlungserweiterungen gegeben. Der Zuwachs an Wohn- und Nebengebäuden hat sich auf die engere Ortslage begrenzt, die historische Siedlungsstruktur ist im Wesentlichen unverändert geblieben.

Dies ändert sich in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Angelagert an den historischen Rändern der beiden Orte entstehen, planerisch gesteuert durch Abrundungssatzungen und Bebauungspläne, neue Wohn- und Wirtschaftsgebäude (vgl. *Bebauungspläne „Kalkofen-Ost“, 1978 und „Kalkofen“, 2004 sowie „Schöffau-West“, 2008*).

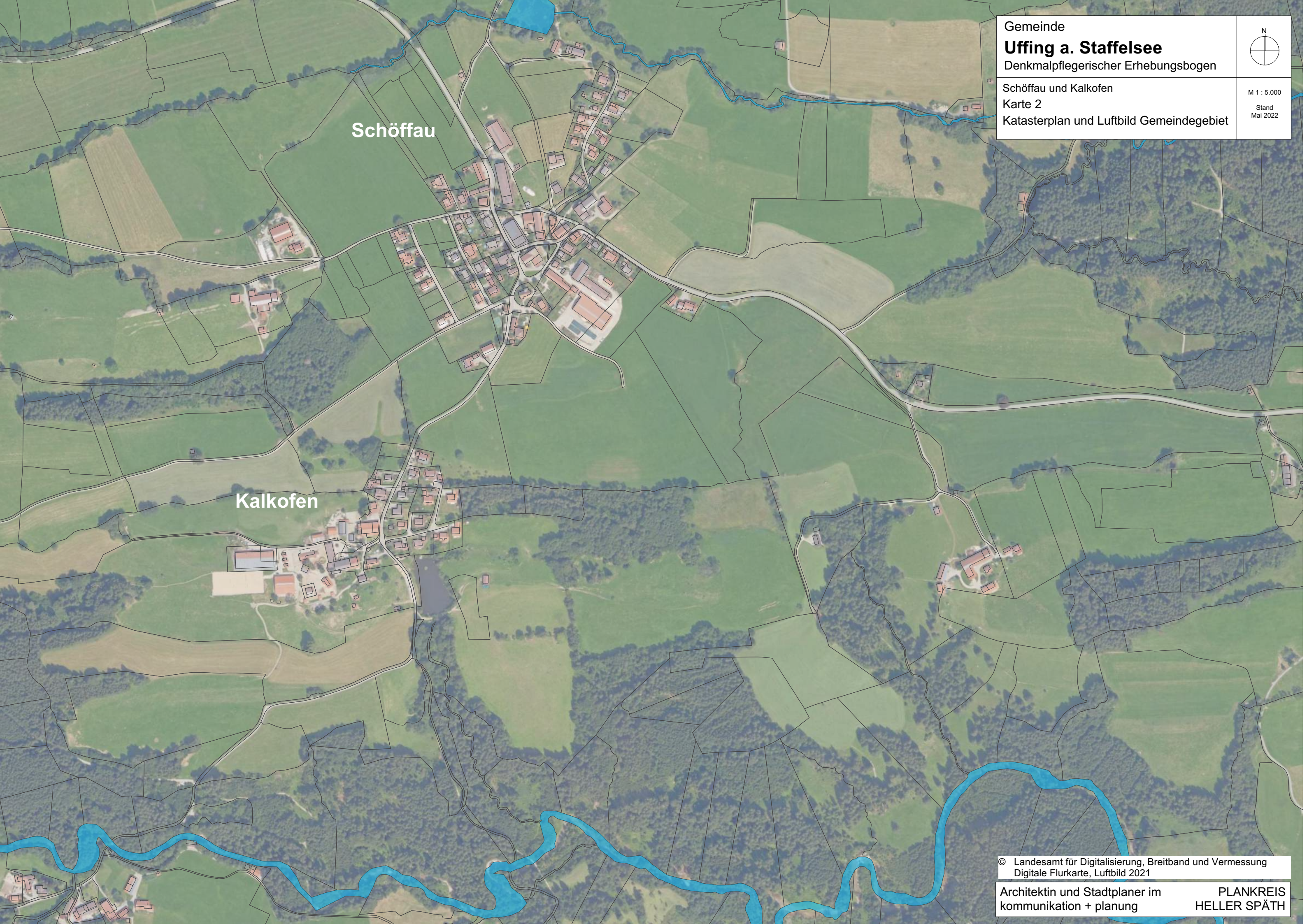
Beide Orte haben sich von einem bäuerlich geprägten Dorf bzw. Weiler zu jeweils einem Ort entwickelt, in dem das Wohnen im Einfamilienhaus eine bedeutende Rolle gewonnen hat.

Insbesondere in Schöffau haben sich im Ortskern die historische Dorfstruktur und das historische Ortsbild erhalten. Identitätsstiftend und räumlich wirksam sind hier zahlreiche denkmalgeschützte und ortsbildprägende Bauten wie die Kirche St. Anna, die ehemalige Schule, einige Bauernanwesen und Stadel, das Gasthaus sowie das Pfarrhaus. Die angemessene Gestaltung des öffentlichen Raumes befördert zudem die räumliche Wirkung der historischen Gebäude und das Ortsbild insgesamt.





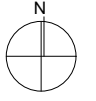




Gemeinde  
**Uffing a. Staffelsee**  
 Denkmalspflegerischer Erhebungsbogen

Schöffau und Kalkofen  
 Karte 2  
 Katasterplan und Luftbild Gemeindegebiet

N



M 1 : 5.000  
 Stand  
 Mai 2022

Schöffau

Kalkofen

© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung  
 Digitale Flurkarte, Luftbild 2021

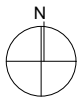
Architektin und Stadtplaner im  
 kommunikation + planung

PLANKREIS  
 HELLER SPÄTH





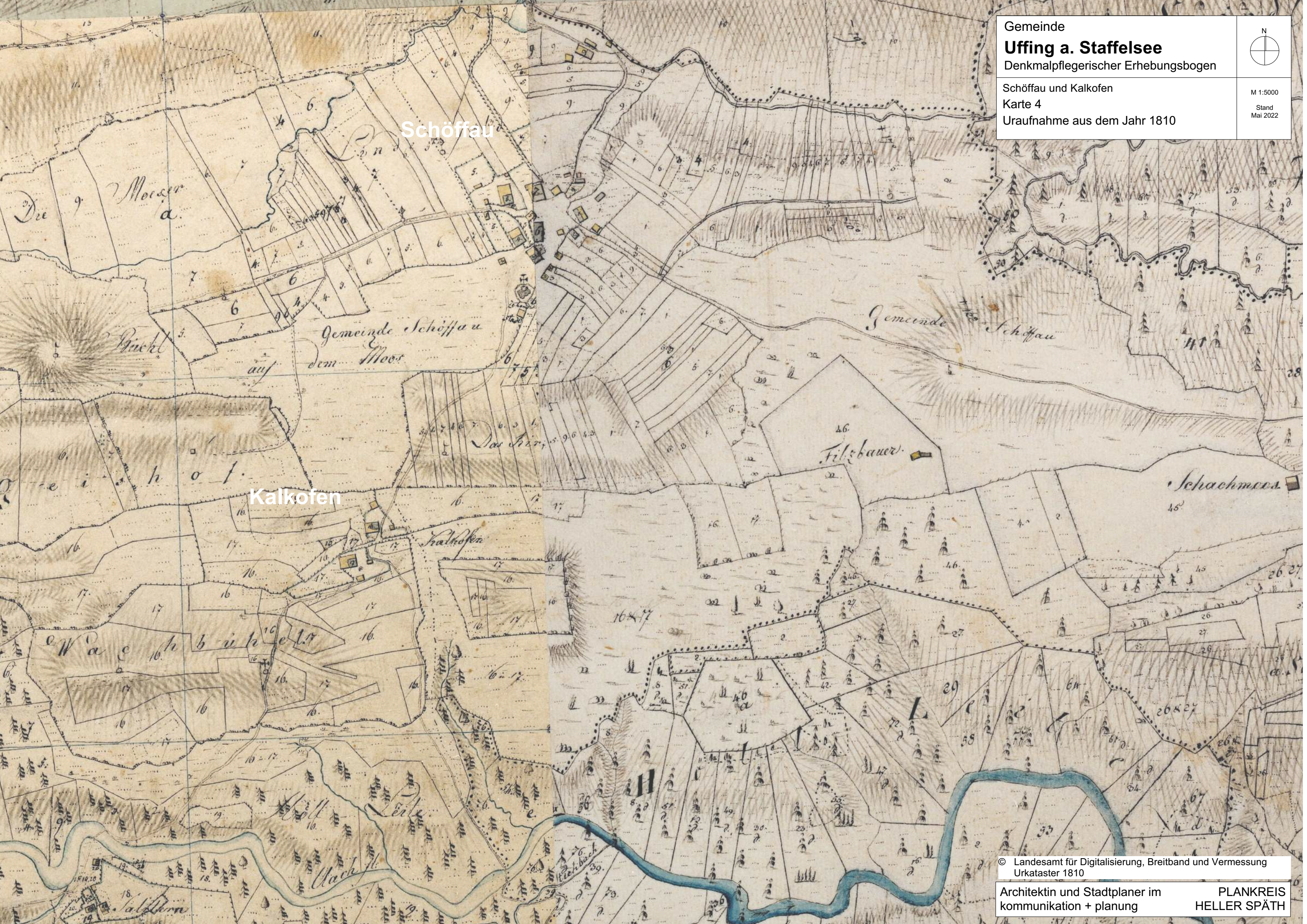
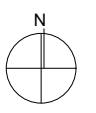
Gemeinde  
**Uffing a. Staffelsee**  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen



Schöffau und Kalkofen  
Karte 3  
Schrägluftbild Schöffau

o.M.  
Stand  
2009

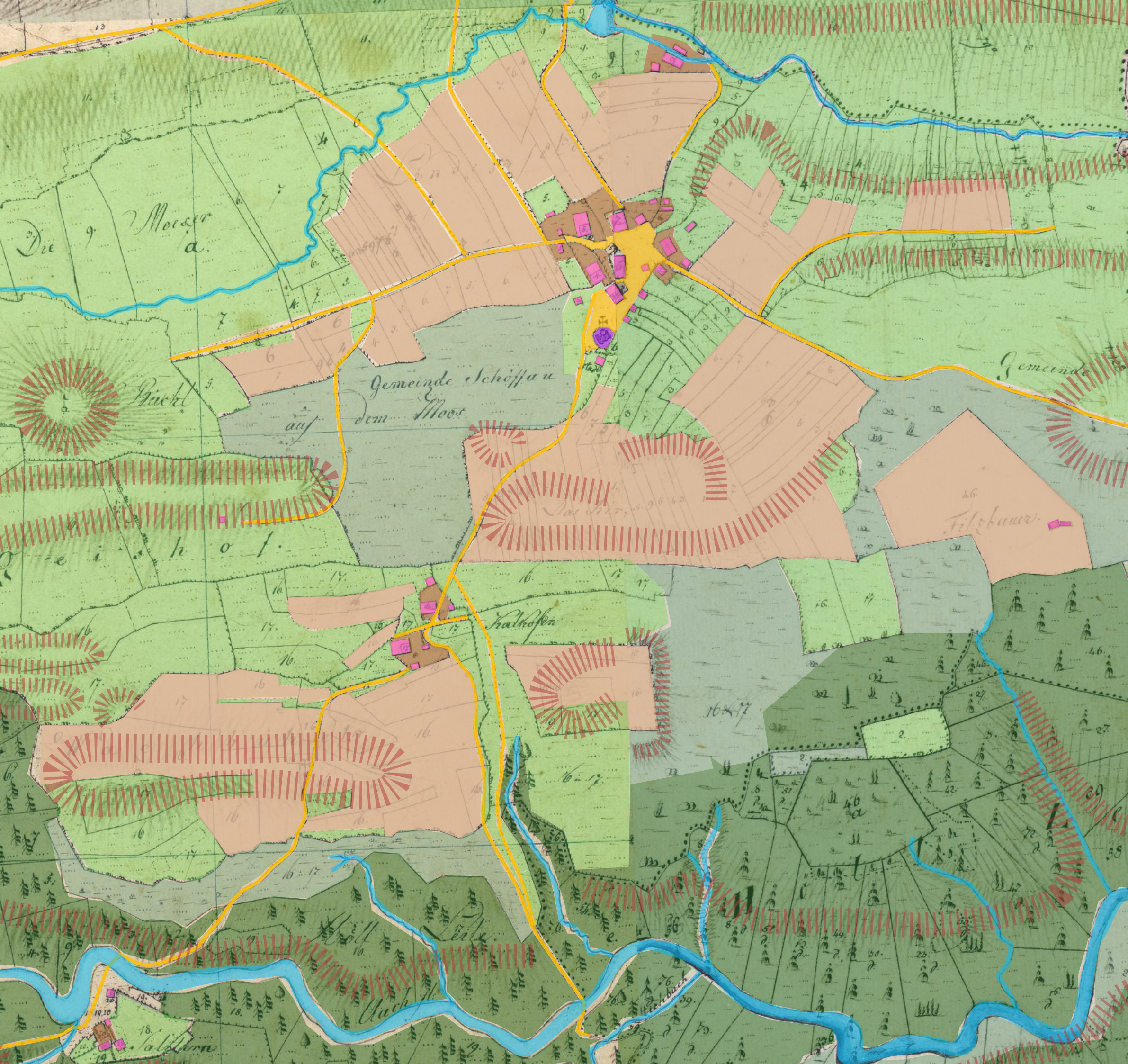




Schöffau

Kalkofen





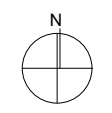
Gemeinde <b>Uffing a. Staffelsee</b> Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen	N ⊕
Schöffau und Kalkofen Karte 5 Historische Raumstrukturen - Siedlung, Wege, Natur- und Kulturlandschaft um 1810	M 1:5000 Stand Mai 2022

- Historische Siedlungsformen:  
 Schöffau **"Lockeres Dorf"**  
 Kalkofen **"Einzel-/ Streusiedlung"**
- Wohn- / Neben- / Wirtschaftsgebäude
  - Hofraum
  - Kirche mit Friedhof
  - Dorfplatz und Kirchanger
  - Wege (Vicalweg, Feldweg, Fußweg)
  - Acker / Feld
  - Wiese
  - Moosige Wiese, Moos oder Filz
  - Gebüsch, Laubholz, Holzung, Waldung
  - Markanter Geländeübergang, Geländekante, Böschung
  - Gewässer (Bachlauf, Wassergraben, Mühlbachweiher, Weiherablauf)





Gemeinde  
**Uffing a. Staffelsee**  
 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
 Schöffau / Kalkofen  
 Karte 6  
 Gebäude mit besonderen Funktionen

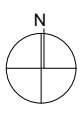


M 1:5000  
 Stand  
 Mai 2022

- **Expositurkirche**  
 St. Anna mit ummauertem Friedhof  
 o. Nummer
- **Zehendstadt**  
 o. Nummer (südlich Kirche)
- **Dorfschmiede**  
 Hausnummer 2
- **Wirtschaft**  
 Hausnummer 4
- **Expositurhaus und Schule (bis 1830),  
 Expositurhaus (1830 bis 1895)**  
 Hausnummer 8
- **Sägemühle**  
 (Mühlbachweiher mit Ablaufrohr)  
 Hausnummer 9





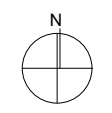
Gemeinde <b>Uffing a. Staffelsee</b> Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen	 M 1:5000 Stand Mai 2022
Schöffau / Kalkofen Karte 7 Anwesen nach Beruf, Größe/ Ertragsfähigkeit (Hoffuß), Hausnummer	

- **Bauer** 1/3 Hof, Schöffau, Hausnummer 5 und 7
- **Bauer** 1/4 Hof, Schöffau, Hausnummer 1 und 6
- **Bauer** 1/4 Hof, Kalkofen, Hausnummer 16 und 17
- **Bauer** 1/6 Hof, Schöffau, Hausnummer 3
- **Wirt** 1/6 Hof, Schöffau, Hausnummer 4, mit Landwirtschaft
- **Sägmüller** 1/6 Sölde, Schöffau, Hausnummer 9
- **Schmied** 1/16 Sölde, Schöffau, Hausnummer 2
- **Lehrer/Schule** Schöffau, Hausnummer 8





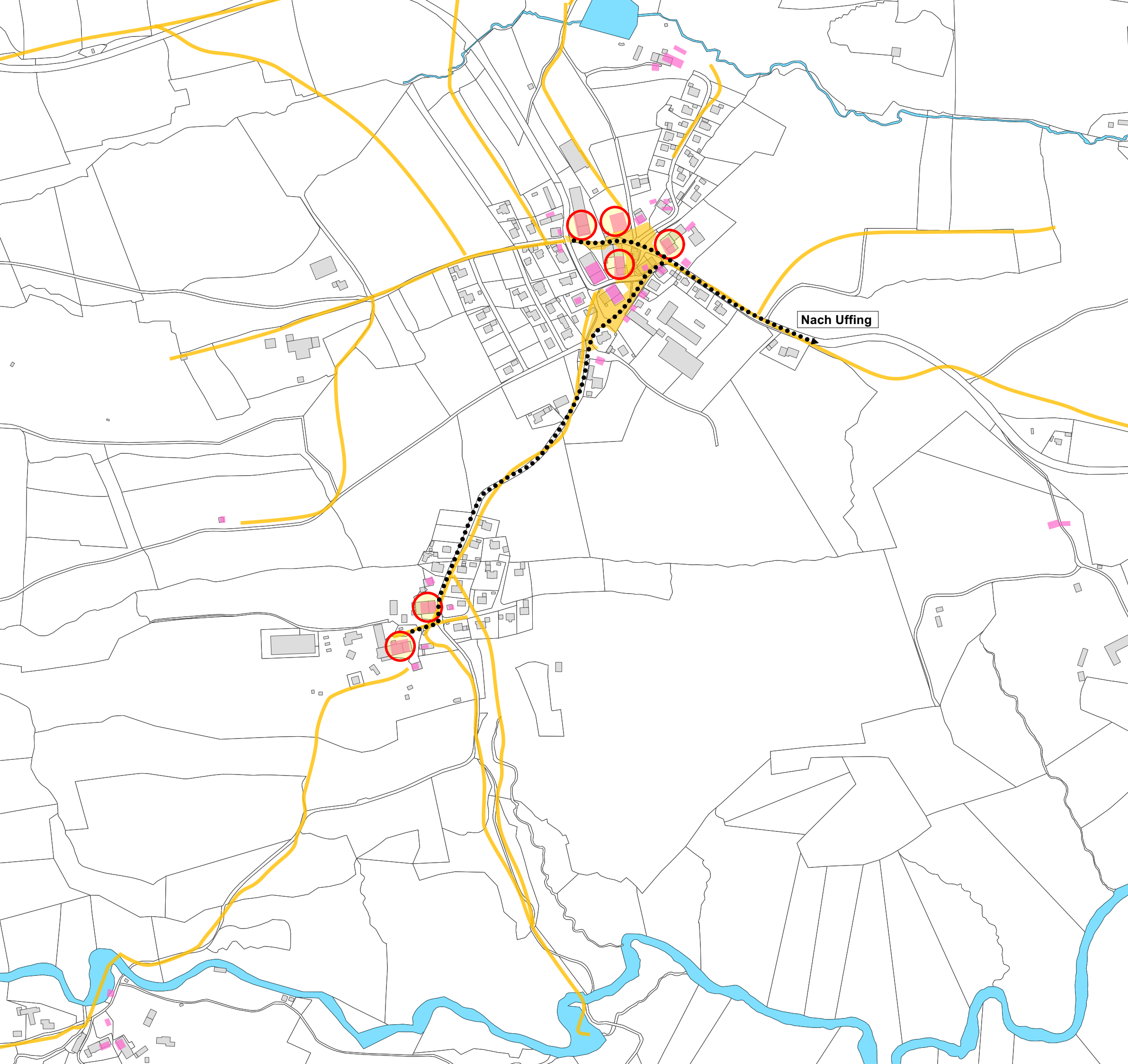
Gemeinde  
**Uffing a. Staffelsee**  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
Schöffau / Kalkofen  
Karte 7a  
Anwesen nach Größe/Ertragsfähigkeit  
(Hoffuß), Hausnummer







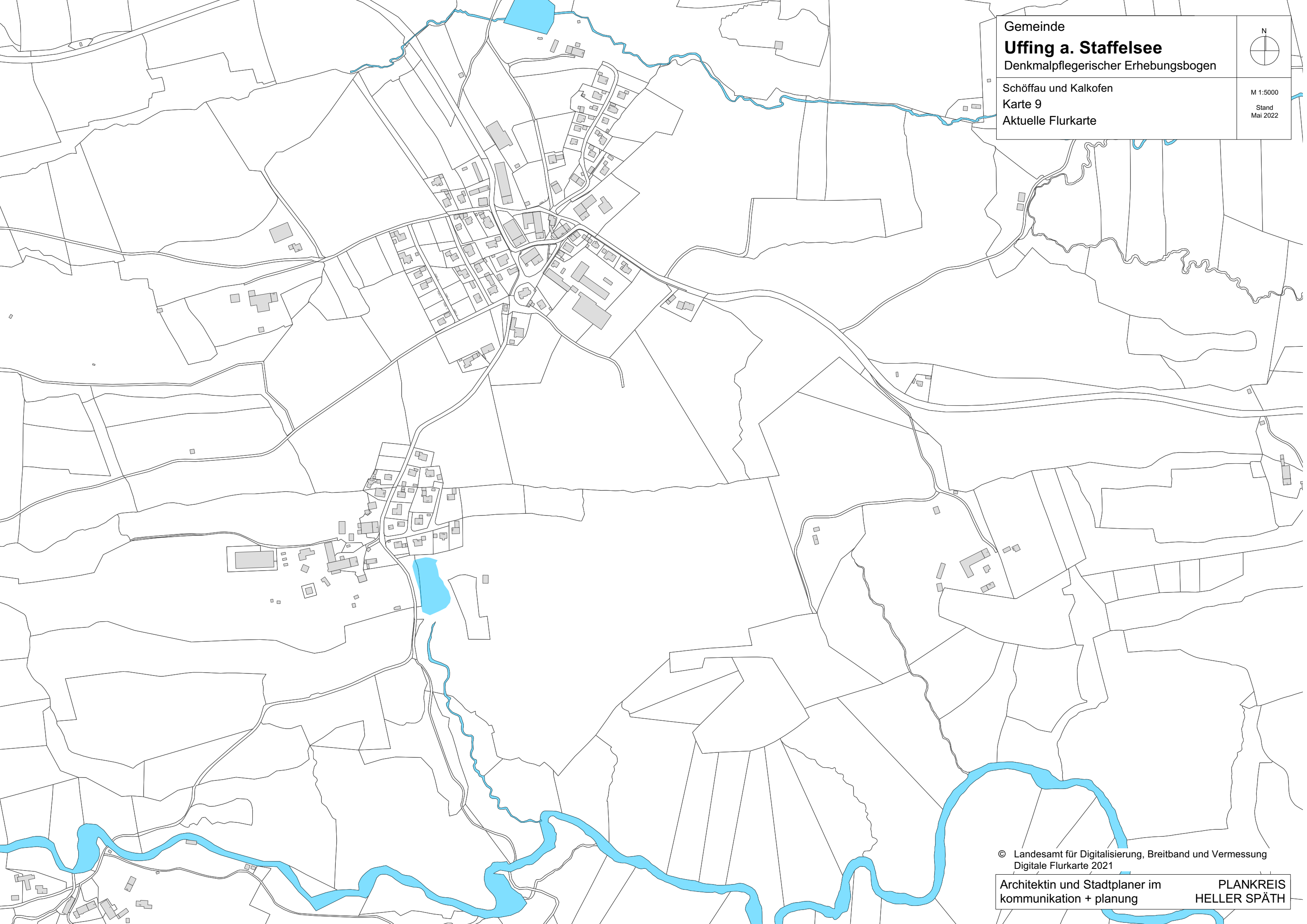
M 1:5000  
Stand  
Mai 2022

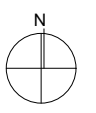
- 1/3 Hof (Nr. 5 und 7)
- 1/4 Hof (Nr. 1, 6, 16 und 17)
- 1/6 Hof (Nr. 3, 4 und 9)
- 1/16 Sölde (Nr. 2)





-  Bebauung um 1810
-  Wegeführung um 1810
-  Standorte älterer Anwesen
-  vermutliche historische Wegeverbindungen zu Zeiten der Frühform des Dorfes



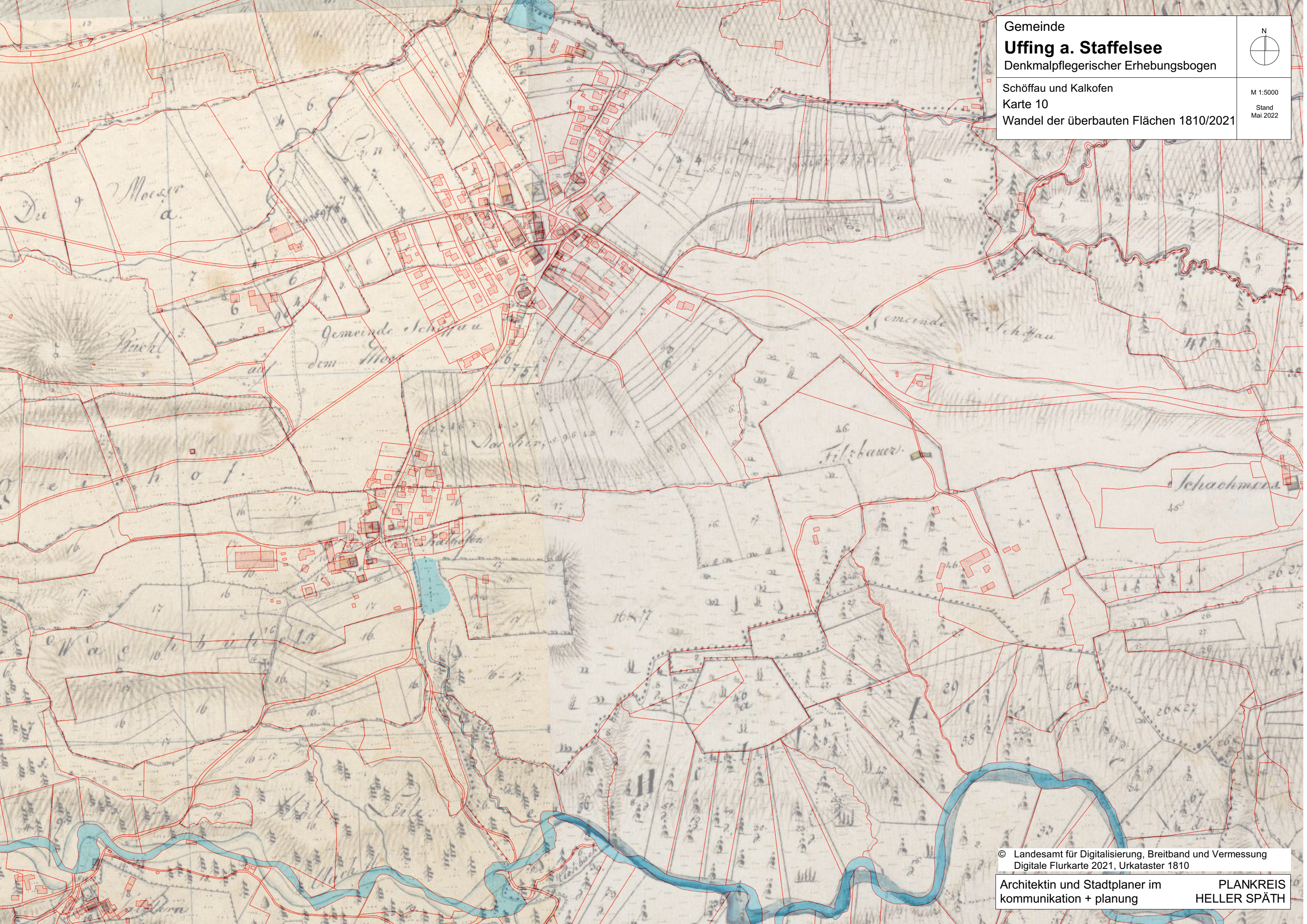
Gemeinde <b>Uffing a. Staffelsee</b> Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen	
Schöffau und Kalkofen Karte 9 Aktuelle Flurkarte	M 1:5000 Stand Mai 2022

© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung  
Digitale Flurkarte 2021

Architektin und Stadtplaner im  
kommunikation + planung

PLANKREIS  
HELLER SPÄTH

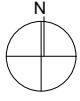




Gemeinde  
**Uffing a. Staffelsee**  
 Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen

Schöffau und Kalkofen  
 Karte 10  
 Wandel der überbauten Flächen 1810/2021

N



M 1:5000  
 Stand  
 Mai 2022

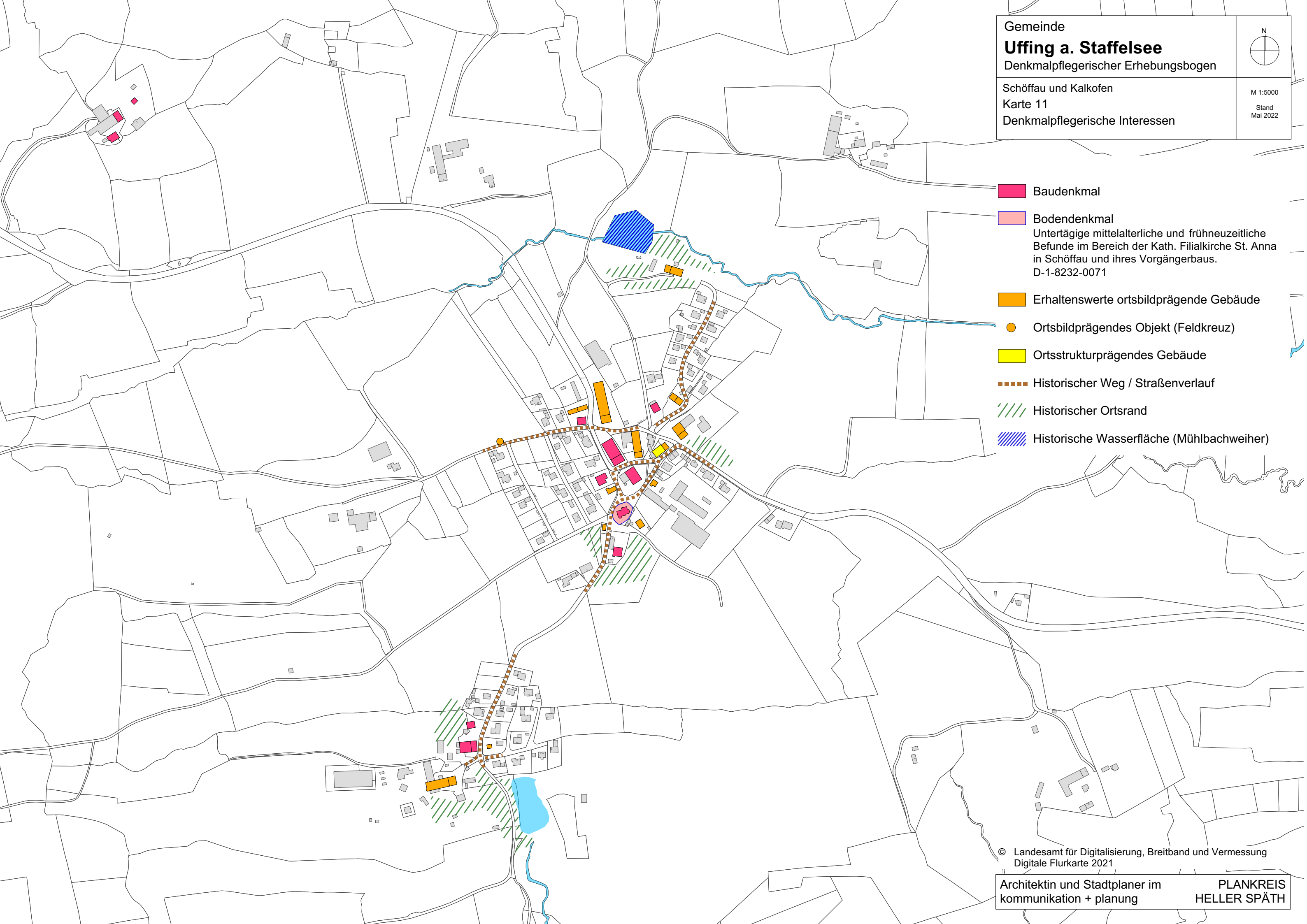
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung  
 Digitale Flurkarte 2021, Urkataster 1810

Architektin und Stadtplaner im  
 kommunikation + planung

PLANKREIS  
 HELLER SPÄTH



- Baudenkmal
- Bodendenkmal  
 Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Anna in Schöffau und ihres Vorgängerbaus. D-1-8232-0071
- Erhaltenswerte ortsbildprägende Gebäude
- Ortsstrukturprägendes Gebäude
- Ortsbildprägendes Objekt (Feldkreuz)
- Historischer Weg / Straßenverlauf
- Historischer Ortsrand
- Historische Wasserfläche (Mühlbachweiher)



Anwesen in Kalkofen und Schöffau um 1810, Quelle: Chronik Schöffau Gemeinde Uffing a.Staffelsee, Hg., 1998, aktuelle Digitale Flurkarte (Bayernatlas)

Haus-Nr.	Hausname	Besitzer	Hoffuß	Berufsstand	Standort heute
----------	----------	----------	--------	-------------	----------------

### Schöffau

1	Draxler	Höß Augustin	¼ Hof zum Hl. Geistspital Weilheim		Dorfstraße 2
2	Dorfschmiede		1/16 Sölde	Schmied	Dorfstraße 7
3	Berger	Mayr Joseph	1/6 Hof zur Kirche Schöffau		Sankt-Anna-Straße 2
4	Wirt	Schweiger Ignatz	1/6 Hof zur Kirche Schöffau	Bauer und Wirt	Dorfstraße 8
5	Föst	Schwaller Mathias	1/3 Hof zum Kloster Rottenbuch	Bauer	Brunnenweg 4
6	Wiedemann	Oppenrieder Johann Georg	1/4 Hof zur Kirche Schöffau	Bauer	Dorfstraße 6
7	Rieger	May(e)r Leonhard	1/3 Hof zum Kloster Rottenbuch	Bauer	Brunnenweg 2
8	Schulhaus			Expositurhaus und Schule	Antlasweg 1
o.Nr.	Kirche St. Anna				Kirchplatz 1
o. Nr.				Zehendstadl	Kirchplatz 2
9	Müller	Weber Andreas	1/6 Hof zum Kloster Rottenbuch Sägmühle		Antlasweg 14

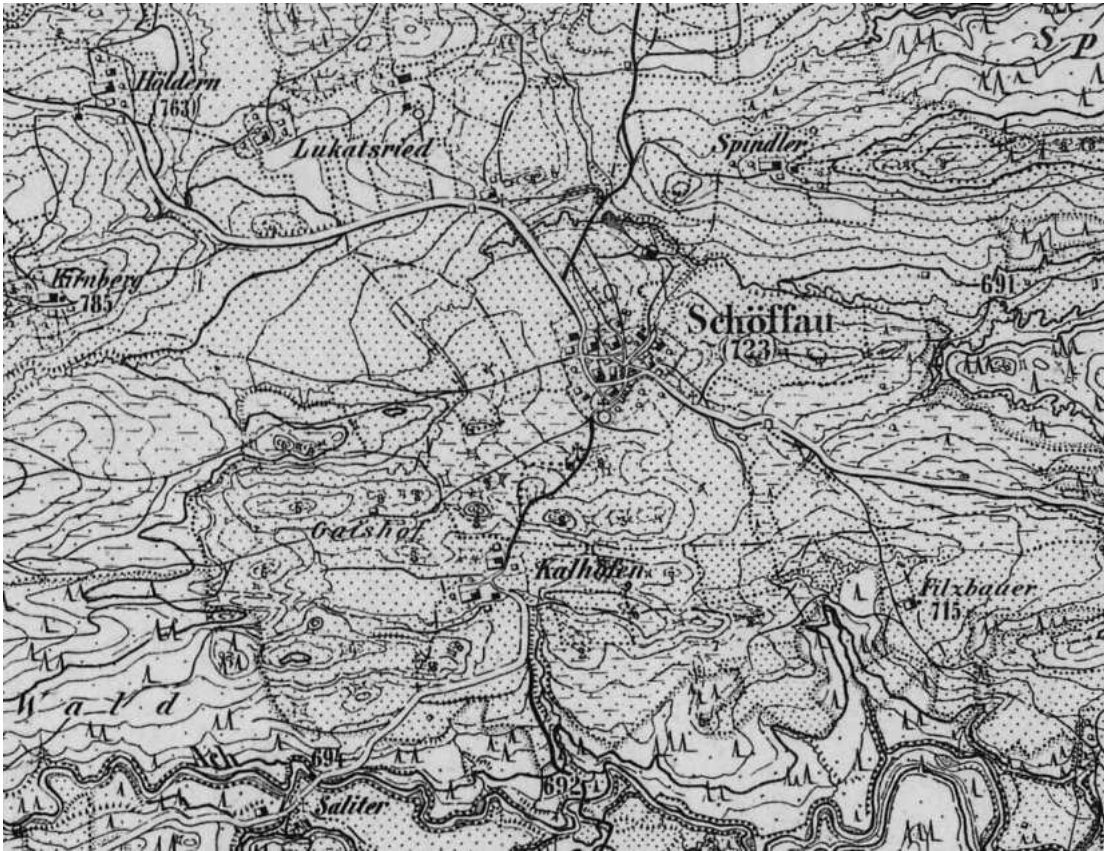
### Kalkofen

16	Nazi	Mayr Johann Georg	1/4 Hof zum Kloster Bernried	Bauer	Kalkofen 8
17	Blasl	Hohenleitner Joseph	1/4 Hof zum Kloster Bernried	Bauer	Kalkofen 10

Hoffuß: Steuerrechtliche Einstufung der Anwesen entsprechend der Ertragskraft  
 1/3 Drittel Hof, 1/4 Viertel-Hof, 1/6 Sechstel Hof, ... 1/16 Sechzehntel Sölde ...

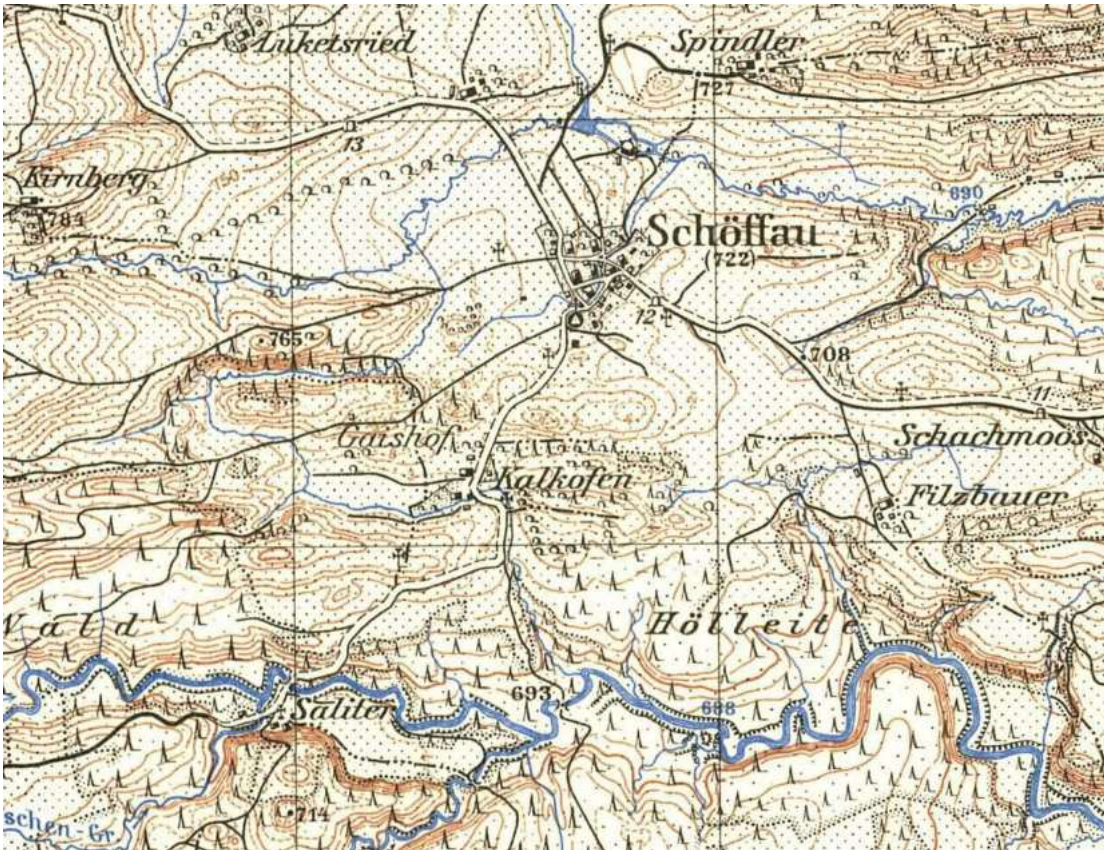
## Historische Pläne, Fotos, Abbildungen und Luftbilder

(Quelle Archiv der Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Kontakt Herr Huber, BayernAtlas)



Positionsblatt 1890, Maßstab 1:25.000 (vergrößert); Quelle: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> („Zeitreise“)





Positionsblatt 1940, Maßstab 1:25.000 (vergrößert); Quelle: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> („Zeitreise“)



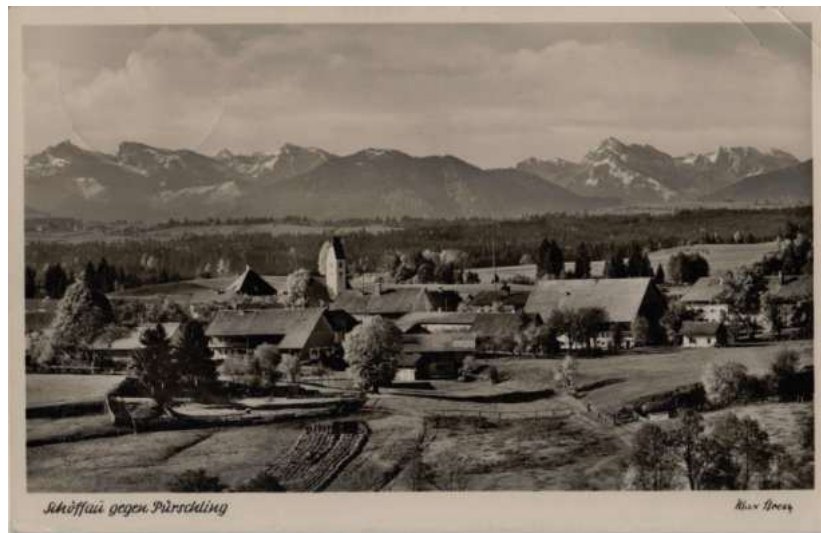
Positionsblatt 1959, Maßstab 1:25.000 (vergrößert); Quelle: <https://geoportal.bayern.de/bayernatlas> („Zeitreise“)



Schöffau um 1920



Schöffau um 1935

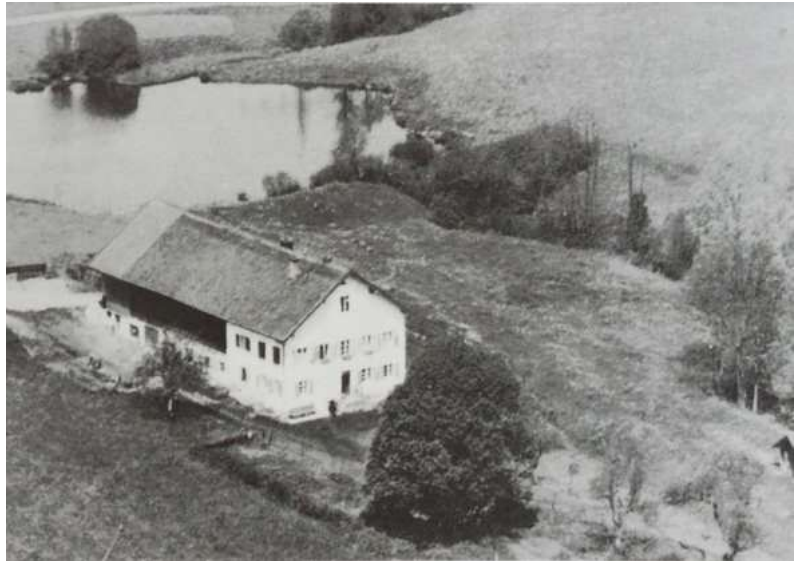


Schöffau um 1935



Schöffau, Antlasweg 14  
Bauernhaus und ehemalige Sä-  
gemühle, Hausname „Müller“,  
Sporer, Gutleber

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 114



Schöffau, Brunnenweg 2  
Bauernhaus Hausname „Rieger“

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 117



Schöffau, Brunnenweg 4  
Bauernhaus Hausname „Föst“,  
„Purckschechen“

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 118



Schöffau, Dorfstraße 2  
Bauernhaus Hausname „Draxler“

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 120



Schöffau, Dorfstraße 4  
Bauernhaus und ehemalige  
Dorfschmiede Hausname  
„Schmied“

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 121



Schöffau, Dorfstraße 6  
Bauernhaus, Hausname „Wie-  
demann“

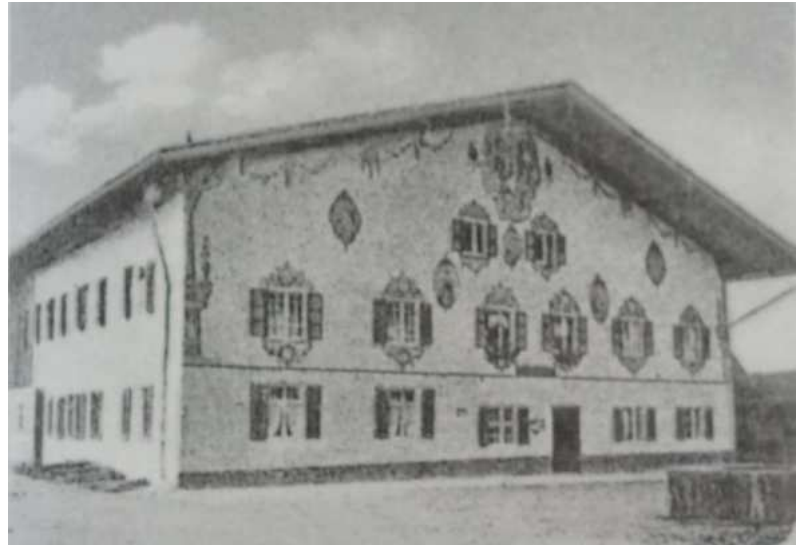
Quelle: Ortschronik, 1998, S. 122





Schöffau, Dorfstraße 8  
Bauernhaus und Gastwirtschaft,  
Hausname „Wirt“

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 123



Schöffau, Sankt-Anna-Straße 2  
Bauernhaus, Hausname „Berger“

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 123



**Kalkofen 8**

Bauernhaus, Hausname „Nazi“

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 135



**Kalkofen 10**

Bauernhaus, Hausname „Blasi“

Gasthaus zur Linde ca. 1950-1960

Quelle: Ortschronik, 1998, S. 136



**Hinweise zur Fotodokumentation von Denkmalwerten**

Ortsbegehung am 29. November 2021, Teilnehmer/innen: Herr Mayr, Ortschronist, Frau Hoffmann und Herr Späth, Arge Plankreis/Heller Späth

**Beurteilungskriterien zu den Denkmalwerten****Einzelbaudenkmäler**

- Einzelbaudenkmäler werden nachrichtlich aus der Denkmalliste (BLfD) übernommen.

**Erhaltenswertes ortsbildprägendes Gebäude/Objekt**

- Bedeutung des Gebäudes/Objekt für das historische Orts- und Straßenbild
- Geschichtlichkeit des Gebäudes/Objekt
- Vorhandensein von historischer Bausubstanz
- Bedeutung des Gebäudes/Objektes für den städtebaulichen Zusammenhang innerhalb des Ortes
- Regionaltypische Bauweise

**Ortsstrukturprägendes Gebäude**

- Ortsstrukturprägende Gebäude sind solche, die primär als Beitrag für das größere Ganze von Bedeutung sind. Das heißt diese Bauten haben einen strukturellen Wert als Bestandteil der historischen Dorfstruktur.
- Ortsstrukturprägende Gebäude fügen sich ein in die Struktur und die Kubatur des Altortes
- Trauf- und Firsthöhen sind vergleichbar und die Fassadengestaltung orientiert sich im Wesentlichen an historischen Vorgaben

**Historische Grün- und Freiflächen, Ortsränder**

- Die Einschätzung historischer Grün- und Freiraumstrukturen ergibt sich v.a. im Abgleich mit dem historischen Urkataster von 1810

**Historische Straßen, Wege, Plätze/ Platzaufweitungen**

- Die Einschätzung historischer Wege ergibt sich v.a. im Abgleich mit dem historischen Urkataster von 1810 (analog Grün- und Freiflächen)

## Kalkofen

### Einzelbaudenkmäler

#### Kalkofen 8

Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit verputzter Blockbauwand, reichem Zierbund und Traufbundwerk, Ende 18. Jh. mit älterem Kern; Stadel, hölzerner Satteldachbau mit Zierbund, 18./19. Jh., Dach aufgestellt.

#### Baudenkmal

D-1-80-134-22



#### Kalkofen 8

(s.o. ...) Stadel, hölzerner Satteldachbau mit Zierbund, 18./19. Jh., Dach aufgestellt.

#### Baudenkmal

D-1-80-134-22



## Erhaltenswerte ortsbildprägende Gebäude

### **Kalkofen 9**

Ehemals Backhäusl, zugehörig zu Anwesen Kalkofen Nr. 8

#### **Ortsbildprägende Gebäude**



### **Kalkofen 10**

Bauernhaus, langgestreckter Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort (1810, Nr. 17), heute Pferdehof

#### **Ortsbildprägendes Gebäude**





## Historischer Weg, Ortsrand

### Kalkofen

Blick auf Anwesen Kalkofen Nr. 8

### Historischer Weg/Straßenraum



Blick Richtung Norden/Schöffau



### Kalkofen

Höhe Haus Nr. 8 Blick nach Süden

### Historischer Ortsrand



## Schöffau

### Einzelbaudenkmäler

#### **Am Sportplatz 1**

Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Zeltdachbau mit Erkern und Laube, um 1910. -- FlstNr. 195/3 [Gemarkung Schöffau]

#### **Baudenkmal**

**D-1-80-134-28**



#### **Dorfstraße 8** Nähe Dorfstraße

Gasthof, zweigeschossiger breit gelagerter Flachsatteldachbau mit Fassadenmalerei und Traufbündwerk, bez. 1789; Stadel, zweigeschossiger teilweise verschalter Ständerbau mit Flachsatteldach, Bündwerk und Zierbund, um 1800. -- FlstNr. 20 [Gemarkung Schöffau]

#### **Baudenkmal**

**D-1-80-134-31**



#### **Zu Dorfstraße 8**

(...) Stadel, zweigeschossiger teilweise verschalter Ständerbau mit Flachsatteldach, Bündwerk und Zierbund, um 1800. -- FlstNr. 20 [Gemarkung Schöffau]

#### **Baudenkmal**

**D-1-80-134-31**



**Kirchplatz 1**

Kath. Ferialkirche St. Anna, spätgotischer Saalraum mit eingezogenem Chor und nördlichem Halbwalmturm, Mitte 16. Jh., 1728 gewölbt, 1922/23 neubarock gestaltet; mit Ausstattung. -- FlstNr. 15 [Gemarkung Schöffau]

**Baudenkmal  
D-1-80-134-27****Nähe Antlasweg**

Getreidekasten, zweigeschossiger Blockbau, Erdgeschoss 1. Hälfte 17. Jh., Oberteil Anfang 19. Jh., Überbau alt. -- FlstNr. 36/3 [Gemarkung Schöffau]

**Baudenkmal  
D-1-80-134-29**



**Nähe Dorfstraße**

Stadel, zweigeschossiger Ständerbau mit Flachsatteldach, Bundwerk und Zierbund, Anfang 19. Jh. -- FlstNr. 30/1 [Gemarkung Schöffau]

**Baudenkmal**  
**D-1-80-134-30**

**Sankt-Anna-Straße 2**

Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Traufbündwerk, im Kern Ende 18. Jh. -- FlstNr. 14 [Gemarkung Schöffau]

**Baudenkmal**  
**D-1-80-134-32**



## Schöffau

### Erhaltenswerte ortsbildprägende Gebäude und Objekte ortsstrukturprägende Gebäude

#### Am Sportplatz 2

Feuerwehrhaus, 1937 errichtet,  
Museum

#### Ortsbildprägendes Gebäude



#### Antlasweg 1

Bis 1830 Expositurhaus und  
Schule, bis 1895 Expositurhaus,  
1927 an Privat, zweigeschossiger  
Satteldachbau, mit kleinem  
Nebengebäude (Stadel)

#### Ortsbildprägendes Gebäude



**Antlasweg 14**

Bauernanwesen, ehemalige Sägemühle, zweigeschossiger Satteldachbau, historischer Siedlungsstandort (1810, Nr. 9), Mühlenstandort reicht bis in das 16. Jh. zurück,

**Ortsbildprägendes Gebäude**

**Brunnenweg 4**

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, Beim Föst, historischer Siedlungsstandort (1810, Nr. 5)

**Ortsbildprägendes Gebäude****Dorfstraße 2**

Bauernanwesen, Wohn- und Wirtschaftsteil, neu errichtet in den 1940er Jahren, historischer Siedlungsstandort (1810, Nr. 1)

**Ortsbildprägendes Gebäude**



**Dorfstraße 4**

Bauernhaus, Wohnteil, Landwirtschaftliches Anwesen ehemals zugehörig zur Dorfschmiede (Dorfschmiede historische Hausnummer 2), Neuerrichtung nach 1810.

**Ortsbildprägendes Gebäude****Dorfstraße 6**

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, zweigeschossiger Satteldachbau, Beim Wiedemann, historischer Siedlungsstandort (1810, Nr. 6)

**Ortsbildprägendes Gebäude****Dorfstraße 13**

Bauernhaus, Wohn- und Wirtschaftsteil, Nebenhaus zum Anwesen Brunnenweg 4, leer stehend

**Ortsbildprägendes Gebäude**



**Kirchplatz 3**

Expositurhaus und Pfarrhof, zweigeschossiger Satteldachbau, Eckbänderung, Quergesims, Balkon, schmiedeeisen, 1895 errichtet

**Ortsbildprägendes Gebäude****Sankt-Anna-Straße 5**

Kleiner Satteldachbau, einst Nebenhaus zu Anwesen Nr. 2, ehemals Molkerei (bis 1927), im Kern 2. Hälfte 19. Jahrhundert

**Ortsbildprägendes Gebäude****Sankt-Anna-Straße 7**

Wohnhaus und ehemaliger Laden, Beim Kramer, 19. Jahrhundert, von 1830 bis 1910 Schulhaus

**Ortsbildprägendes Gebäude**

**Nähe Lindenfeld 7**

Wegkreuz, datiert 1972, historischer Standort, bereits 1810 ist an dieser Stelle ein Kreuz kartiert

**Ortsbildprägendes Objekt**



## Historische Wege/Straßenraum, Ortsränder und Gewässer

### Am Sportplatz

Höhe Haus Nr. 6 Feuerwehr,  
Blick auf St. Anna Kirche und  
ehemalige Schule

### Historischer Weg/Straßenraum



Am Sportplatz, Höhe Haus Nr. 2



### Antlasweg

Blick auf Haus Nr. 1 (Bild links)

### Historischer Weg/Straßenraum



### Brunnenweg

Blick auf Haus Nr. 4

### Historischer Weg/Straßenraum





**Dorfstraße**

Höhe Haus Nr. 4, 4a, Blick auf St. Anna Kirche

**Historischer Weg/Straßenraum**



**Dorfstraße** Blick auf Haus Nr. 6 und 8



**Sankt-Anna-Straße**

Höhe Haus Nr. 2 und 5, Blick auf St. Anna Kirche

**Historischer Weg/Straßenraum**



**Mühlbachweiher**

**Historische Wasserfläche**



**Am Sportplatz**

Seit 1910 markiert die ehemalige Schule den historischen Ortsrand

**Historischer Ortsrand**



**Antlasweg 14**

Ehemalige Sägmühle als Einzelsiedlung unverändert

**Historischer Ortsrand**





**Dorfstraße**

Östlich Bauernanwesen Dorfstraße Nr. 2 überlieferter historischer Ortsrand

**Historischer Ortsrand**



## Kartenverzeichnis

- Karte 1 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Topografische Karte M 1:25.000**  
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Stand 2021
- Karte 2 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Senkrechtluftbild mit Katasterplan**  
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 3 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau**  
**Schrägluftbild**
- Karte 4 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Uraufnahme 1810**  
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 5 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Historische Raumstrukturen – Siedlung, Wege, Natur- und Kulturlandschaft**  
Plangrundlage: Uraufnahme 1810
- Karte 6 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Gebäude mit besonderen Funktionen**  
Plangrundlage: Uraufnahme 1810
- Karte 7 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Anwesen nach Beruf, Größe/ Ertragsfähigkeit (Hoffuß), Hausnummern**  
Plangrundlage: Uraufnahme 1810
- Karte 7a Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Anwesen nach Größe/ Ertragsfähigkeit (Hoffuß), Hausnummern**  
Plangrundlage: Uraufnahme 1810

- Karte 8 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Historische Wegeführung und Siedlungsstruktur**  
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Digitale Flurkarte
- Karte 9 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Kataster 2021**  
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Digitale Flurkarte
- Karte 10 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Verschneidung Kataster 1810/ 2021**  
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung
- Karte 11 Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Lkr. Garmisch-Partenkirchen  
Denkmalpflegerischer Erhebungsbogen  
**Schöffau / Kalkofen**  
**Denkmalpflegerische Interessen**  
© Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, Digitale Flurkarte



## Literaturverzeichnis

Adolph von Schaden: Topographisch-statistisches Handbuch für den Isarkreis im Königreich Baiern. 1825, S. 240 und 437.

Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern. Heft 450 der Beiträge zur Statistik Bayerns, Gebietsstand: 25. Mai 1987, München, 1991.

Bayer. Statistisches Bureau (Hrsg.): (...). Heft der Beiträge zur Statistik des Königreichs Bayern. München 1904, Abschnitt II, Sp. 358.

Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege (Hg.) Denkmalpflege und Dorferneuerung, Arbeitshefte Band 93, bearbeitet von Gunzelmann, T., Mosel, M., Ongyerth, G., München 1999.

Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern(...) Volkszählung vom 13. September 1950. Heft 169 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1952, Abschnitt II, Sp. 348.

Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Amtliches Ortsverzeichnis für Bayern. Heft 335 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1973, S. 28.

Bayerisches Statistisches Landesamt (Hrsg.): Ortschaften-Verzeichnis für den Freistaat Bayern nach der Volkszählung vom 16. Juni 1925 und dem Gebietsstand vom 1. Januar 1928. Heft 109 der Beiträge zur Statistik Bayerns. München 1928, Abschnitt II, Sp. 371.

Blath, Peter, Der Staffelsee und seine Anrainergemeinden, Erfurt, 2006.

Gemeinde Uffing a. Staffelsee, Gebirgstrachtenerhaltungsverein „Wachtbichler“ Schöffau (Hrsg), Schöffau, Unsere Heimat, Chronik, Polling, 1998.

Gronau, Emanuel und Pörnbacher, Hans, Pfaffenwinkel, München 1990.

Joseph Heyberger, Chr. Schmitt, v. Wachter: Topographisch-statistisches Handbuch des Königreichs Bayern. In: K. Bayer. Statistisches Bureau (Hrsg.): *Bavaria. Landes- und Volkskunde des Königreichs Bayern*. München 1867, Spalten 333-334.

Markt Murnau am Staffelsee (Hrsg.), Hruschka, Marion, Redaktion und Konzeption, Markt Murnau am Staffelsee, Beiträge zur Geschichte, Band 1, Markt Murnau am Staffelsee, 2002.

Rasp, Karl von: Ortschaften-Verzeichniss des Königreichs Bayern, (...), München, 1888.

Regierungsbezirk Oberbayern , Hg., 23. Wettbewerb 2008 bis 2010 „Unser Dorf hat Zukunft – Unser Dorf soll schöner werden“ Abschlussbericht der Bewertungskommission für den Regierungsbezirk Oberbayern im Jahr 2009.

Scheck, Jakob, Geschichte und Geschichten von Uffing, Uffing 1989.

Vollständiges Ortschaften-Verzeichniss des Koenigreichs Bayern, (...) nach dem Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1875 bearbeitet vom kgl. Statistischen Bureau in München, München, 1876, Spalte 377).

## Internet

[https://www.lfu.bayern.de/natur/naturraeume/doc/haupteinheiten\\_naturraum.pdf](https://www.lfu.bayern.de/natur/naturraeume/doc/haupteinheiten_naturraum.pdf)

*BayernAtlas, Geoportal Bayern*

<https://www.uffing.de>

<https://www.bfn.de/landschaftssteckbriefe/ammer-loisach-huegelland-mit-oberlauf-der-isar>

**Regierungsbezirk Oberbayern**

**Regierungsbezirk Oberbayern**  
**Landkreis Garmisch-Partenkirchen**  
**Gemeinde Uffing a. Staffelsee**

## **Baudenkmäler**

### **Ortsteile: Kalkofen und Schöffau**

#### **Kalkofen**

**D-1-80-134-22** **Kalkofen 8** Bauernhaus, zweigeschossiger Preisdachbau mit verputzter Blockbauwand, reichem Zierbund und Traufbundwerk, Ende 18. Jh. mit älterem Kern; Stadel, hölzerner Satteldachbau mit Zierbund, 18./19. Jh., Dach aufgestellt.

#### **Schöffau**

**D-1-80-134-28** **Am Sportplatz 1** Ehem. Schulhaus, zweigeschossiger Zeltdachbau mit Erkern und Laube, um 1910. -- FlstNr. 195/3 [Gemarkung Schöffau]

**D-1-80-134-31** **Dorfstraße 8** Nähe Dorfstraße Gasthof, zweigeschossiger breit gelagerter Flachsatteldachbau mit Fassadenmalerei und Traufbundwerk, bez. 1789; Stadel, zweigeschossiger teilweise verschalter Ständerbau mit Flachsatteldach, Bundwerk und Zierbund, um 1800. -- FlstNr. 20 [Gemarkung Schöffau]

**D-1-80-134-27** **Kirchplatz 1** Kath. Filialkirche St. Anna, spätgotischer Saalraum mit eingezogenem Chor und nördlichem Halbwalmturn, Mitte 16. Jh., 1728 gewölbt, 1922/23 neubarock gestaltet; mit Ausstattung. -- FlstNr. 15 [Gemarkung Schöffau]

**D-1-80-134-29** **Nähe Antlasweg** Getreidekasten, zweigeschossiger Blockbau, Erdgeschoss 1. Hälfte 17. Jh., Oberteil Anfang 19. Jh., Überbau alt. -- FlstNr. 36/3 [Gemarkung Schöffau]

**D-1-80-134-30** **Nähe Dorfstraße** Stadel, zweigeschossiger Ständerbau mit Flachsatteldach, Bundwerk und Zierbund, Anfang 19. Jh. -- FlstNr. 30/1 [Gemarkung Schöffau]

**D-1-80-134-32** **Sankt-Anna-Straße 2** Bauernhaus, zweigeschossiger Satteldachbau mit Kniestock und Traufbundwerk, im Kern Ende 18. Jh. -- FlstNr. 14 [Gemarkung Schöffau]

## **Bodendenkmal**

#### **Schöffau**

**D-1-8232-0071** Untertägige mittelalterliche und frühneuzeitliche Befunde im Bereich der Kath. Filialkirche St. Anna in Schöffau und ihres Vorgängerbaus.